

SILVA CHAMPION, MODELL 6
Neuer Daumenkompaß mit drehbarem Gehäuse, getestet und entwickelt in Zusammenarbeit mit den weltbesten Orientierungsläufern. Kapsel- und Lineal-Konstruktion ergeben optimale Orientierungseigenschaften: schmell, stabil, leicht ablesbare Nadel, Daumenkontakt mit der Karte


Wettkampfschuh, entwickelt von den Orientierungsläufern der Elite, Anatomische Leisten mit extra guter Stütze für die Fußwölbung und extra guter Fersenführung. Gleiches Obermaterial wie Prolite und auf etwas breiteren Leisten gebaut. Breite Schnürung für perfekten Sitz. Starkes, geschmeidiges Obermaterial aus Corduragewebe. Futter mit geschlossenen Zellen, die kein Wasser aufsaugen. Eingebaute Pronationsstütze. "2"-KomponentenZwischensohle. Sehr leicht. Größe 3,5-12.
Gibt es in 2 Ausführungen, mit Stollen aus Hartmetall (SG) oder mit Gummistollen (TXR).
Art.nr. 57572 (TXR) Sohle mit Stollen aus Gummi

## Bitte fordern Sie unsere Unterlagen an:

Bezug über OL-Shop-Conrad, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau-Ostrau, Tel./Fax: 035022-41305 SILVA Generalvertretung, Dipl.-Ing. Otto Onneken, Dillinger Str.9, 61381 Friedrichsdorf, Tel.06172-78061



Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - CardiofitStudio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner-Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Björn Axel Gran Gundelfinger Turnerschaft - Gym-- Karsten Hahn - Wolfgang Halder Harston - Dietmar Harzt - Kurt HenHilgenberg - Dietmar Hiss - Sven helm Holz - Familie Hommen - Gergen Jankowski - Jörg Kahl - KARHU Judith Keinath - Werner Klawun - ChriKirsten König - Familie Krämer - SteMichael Kukis - Diethard Kundisch Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich nasion Offenbach - Carlo Hahn Simon Harston - Stephen ning - Jörg Herbrand - Jürgen Hockenborn - Jörg Höfer - Wilhard Horn - Meike Jaeger - JürDeutschland - Familie Kärger stine Klemet - Martin Klimpel phan Krämer - Günter Kreft André Kwiatkowski - Hendrik - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - OLG Ortenau - Horst Ollmann - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner- Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer -Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube SV Koweg Görlitz - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

## - Impressum =

Herausgeber: Förderverein Orientierungslauf e.V.,
z.Hd. Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder

Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860550 02, Konto-Nr.: 2230003804
Erscheinungsweise: $6 . .7$ mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172-3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: Joachim Gerhardt
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

## Der Spezialist

## in Sachen <br> Skilanglauf

Racing • Sport •<br>Back Country • Adventure<br><br>Rollski SWV Rollterokic<br>Rennwachse<br>SWENRRR<br>Laufschuhe<br>KARHU

fachkundige Beratung<br>-20 Jahre Erfahrung<br>-etl. km selbst erschwitzt

Öffnungszeiten: Mi-Fr: 17.00-20.00 Uhr, Sa: 9.30-13.30 Uhr • 65195 Wiesbaden • Yorckstr. 14 Tel. 06 11/40 9864 - Fax 9450506 - e-mail: nordic-sport-ebbecke @t-online. de • Internet: www. mrb. de/nordic-sport

Schweizer 6-Tage-OL 1999 (http://www.solv.ch/1999/6days)
24.-31.7.99 Schweizer 6-Tage-OL 1999, Postfach 805, CH-4901 Langenthal

Highland '99 (Scottish Six-Day Festival of Orienteering)
31.7.-8.8.99 (http://www.scottish-orienteering.org/highland99/)
Inverness, Scotland
Info: Highland '99, Inverness Sports Centre, Bught, INVERNESS, Scotland IV3 5SS email: Hiahland99@btinternet.com
31.1. oder 30.4. oder 30.6 .99

Bohemia 99 (Internationaler 5-Tage-OL)
18.-22.8.99

5 T/EZ/KZ D/H 10AB ..H55AB, D45AB, ..H70, ..D60, 21E, A, B, C $30,-/ 50,-D M$ Straz pod Ralskem (90 km nördl. Praa. 25 km östl. Novv Bor) ab 16.8.99, 18 Uhr
30.4.99

Deutsche Einzelmeisterschaften
23.10.99

D/H-14... 70
35,- DM
Rahmenläufe D/H-12, 21AL, AK, B, offen kurz (OK), OM, OL 10,-/15,- DM
Kinder-OL
kostenlos
Fr. ab 13 Uhr Simmerath-Eicherscheid, Sa. ab 8 Uhr Monschau-Rohren 10 Uhr
25.9.99
6. Bayerncuplauf
30.10 .99

T/Ez D/H10... 55
6,-/12,-DM
Gartenlandhalle Albertshofen
Start 12 Uhr
WKZ-Ziel 6000 m (Auto)
18.10 .99

Saisonabschlußveranstaltung mit Siegerehrung und Bayerncup-Verieihung Alter Klosterkeller(1250 Jahre alt, ältester Weinkeller Franken) Beginn 18 Uhr Alte Poststr.6, 97218 Kitzingen

Weinprobe: 16 DM, Brotzeit: 12 DM
18.10 .99

Abschluß-OL
31.10 .99

Junioren und Senioren, OL mit Sonderregeln
3.-/6,-DM

Parkplatz Bleichwasen in Kitzingen
19.10 .99

World Masters Orienteering Championships 2000
28.12.1999-12.1.2000
http://tef.massey.nz/~pet/wmoc2000.htm
WMOC 2000. P.O. Box 180. Feildina. NEW ZEALAND. Tel. +64 63238987.
31.10.98/31.7.99/31.10.99


Nr.95/98

## Inhalt

TK-Sitzung
Sitzung des Trainerrates
Bundeskader 1999
Qualifikationsrichtlinien 1999
Deutscher Turntag 1998
IOF-Vorstandsitzung
Meeting des TDC der IOF in Osio
Orient. Interface Standards Project
Das OLI-Interview
Ski-OL geht auf die (Überhol-)Spur
Wettkampfberichte
ARGE-ALP-Cup 1998 in Baindt
Deutsche Meisterschaften
Bahnlegerwettbewerb
Deutsche Staffelliga - Finale
Deutsche Bestenkämpfe Nacht-OL

## Leserbriefe

Neue Anschriften etc.
Ergebnisse
Bundesranglisten-Sieger 1998
Kurzausschreibungen

[^0]Die OL-Saison 1998 geht zu Ende und eine gewisse Müdigkeit setzt ein. Die letzten Wettkampf-Veranstalter kiagen über zu kleine Starterfelder, die OLl-Redakition über zuwenig Artikel, der Terminverantwortiche im TK über unpünktiche Terminmeldungen für 1999, die potentiellen Bundeskader über eine immer noch nicht erfolgte Berufung. Die Zuarbeiten für das Kaderheft fehlen komplett...

## Deutschlands OLer - wo seid h hr?

Aktiver sind derzeit die Funktionäre in den Gremien und Arbeitsgruppen von DTB und IOF. In den nächsten Jahren sind offensichtlich starke Veränderungen in der Sportpolitik der Verbände zu erwarten.
In dieser Ausgabe der "OL-Informationen" ist erstmals seit einigen Jahren wieder ein Bahnieger-Wettbewerb ausgeschrieben, um den OL in der Winterzeit nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen. Vielleicht ist der Wettbewerb auch Anstoß, in nächster Zeit 'mal wieder eine Schulung von Bahnlegern und möglicherweise auch Kartenaufnehmern und -zeichnern "anzuschieben". Schlimm genug ist die Tatsache, daß viele $A$ - und $B$-Trainer wegen mangelnder Weiterbildungsangebote und/ oder deren mangelhafter Wahrnehmung in nächster Zeit wohl ihre Lizenz verlieren werden.
Der deutsche OL kann sich offenbar nicht weiterhin dem Mountainbike-OL verschlieBen. Erste Verhandlungen mit dem Bund Deutscher Randfahrer sind vom DTB in Angriff genommen worden, und auch der Trainerrat hat erste Kontaktgespräche geführt. Es bleibt abzuwarten ob die Vorbehalte hinsichtlich der Umweltproblematik abgebaut werden können.

Von Bernd Wollenberg
Planmäßig führte das TK vom 16.-18.10.98 - diesmal im bayrischen Pechbrunn seine Herbstsitzung durch. Dabei wurde im TOP 1 der Tagesordnung für die verwaiste Funktion des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit Bernd Wollenberg (TOLF Berlin) vom TK-Vorsitzenden Jürgen Hilgenberg kommissarisch berufen
Neben dem Dauerthema Finanzen gab es folgende Schwerpunkte unter den 11 Tagesordnungspunkten: Bericht des Beauftragten für Lehrwesen, Bericht des Trainerrates, Förderkonzept des DSB und Regionalkonzepte der Landesturnverbände sowie Förderverein OL.

## Zum Lehrwesen

Durch den Rücktritt des bisherigen Beauftragten für Lehrwesen, Jürgen Domas, ist diese wichtige Stelle im TK offen. Es wird nach-wie-vor ein Interessent aus dem großen Kreis der OLer gesucht! Ende 1998 laufen insgesamt 40 B-Trainer-Lizenzen aus, eine Verlängerung wurde nur von 2 Inhabern beantragt. Demgegenüber liegen derzeit 25 Neubewerbungen vor. Da eine Finanzierung durch den DTB nicht möglich ist, müßten die Kosten (ca. 800... 1000 DM) selbst getragen werden. Eine Entscheidung über die Durchfuhrung eines Lehrgangs wurde bis zur Bundestagung (5.-7.3.99) vertagt. Zur Diskussion wird gestellt, diesen Lehrgang zur Einsparung von Zusatzfahrkosten als kompletten Wochenlehrgang durchzuführen.

## Zum Trainerrat

Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Michael Möser, wurde Beate Gehricke (Treptower SV 1949) für die Dauer von einem Jahr (mit Wirkung vom 16.10.98) als kommissarische Damen-Trainerin an berufen

## Zum Förderkonzept

Ab 1999 sollen die Spitzensportarten nach einem neuen Förderkonzept des DSB gefördert werden. Dabei müssen für den Dachverband Deutscher Turnerbund die Landesturnverbände für jede Sportart Regionalkonzepte, bezogen auf das jeweilige Bundesland, erstellt werden. Nach Rückfragen durch den TK-Vorsitzenden bei verschiedenen Landesfachwarten scheint es außer in Schleswig-Holstein und Nord-rhein-Westfahlen wenig Aktivitäten in den Landesturnverbänden zu geben. Hier sollten alle Landesfachausschüsse ihre Situation genau überdenken, um ggf. doch über weitere Zuschußmöglichkeiten verfügen zu können. Jürgen Hilgenberg verschickt als Info den Entwurf von NRW!

Spenden zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf erbitten wir zwecks Ausstellung der Spendenbescheinigung auf das Konto des
Landessportbundes Hessen (LSB Hessen, Konto: 172418600, BLZ: 50080000 , Dresdener Bank Frankfurt)
einzureichen und als Verwendungszweck "Durchlaufspende für Förderverein Orientierungslauf' und den Namen (soweit möglich mit Anschrift) anzugeben.
Es empfiehlt sich, den Schatzmeister des Fördervereins OL (Sascha Martin, Anschrift siehe Umschlagseite) von der Spende zu informieren.

Sächsisch-Böhmische OL-Tage (SAXBO '99)
10.4 .99

2 T/Ez D/H10N, 10...70, 21AL, AK
1.12.5.99

Krompach (CZ)/Jonsdorf

Deutsche Meisterschaften Kurz-Orientierungslauf
12.06 .1999
(http://www. orientierungslauf.de/dm-kurz99)
T/Kz 2* D/H14...70; Rahmen: D/H10-D/H60 (f. int. Teiln., Läufer, die nicht in Meisterschaftskat. laufen wollen und Nachmeldeter; D/H10 1 Etappe 35,-/12,-DM D/H 21 Vorläufe (Qualifikation), $A-B$-,.
9.00/14.00 Uhr

Finallauufe; max. 50 Herren und 30 Damen im A-Finale

- für alle übrigen 2 Etappen mit Zeitaddition beider Läufe

Sportplatz Höckendorf, ca. 25km südwestlich von Dresden, über B170 in Richtung Dippoldiswalde oder über Freital/Tharandt, Achtung! WKZ - Start ca. $2,8 \mathrm{~km}$

Nachmeldungen in den Meisterschaftskategorien nicht möglich!!

## Telekom-OL 1999 (Bundesranglistenlauf)

13.06.1999

T/Ez D/H-14...D60, H70, 21E, AK, AL, BK, BL, Rahmen: D/H-10,-12 10,-/12,-DM Anreise über B170 Dresden - Dippoldiswalde - Schmiedeberg, dann markiert Richtung Oberfrauendorf
8.30 Uhr
20.5.99
28. Internationaler Ostsee-OL

T/Kz bzw. T/Ez in Ückeritz bzw. Zinnowitz (Usedom)
Lipsiade '99
10.6.99 (Do.)

3,-DM
T/Ez D/H10...18, offene Strecke kurz und lang
nördlicher Auenwald, Gustav-Esche-Str, nahe Bahnhof Leutzsch
3KÄPA 99 (13. Intern. 3-Tage-OL, 2.Tag IOF-Elite-Ranking-Event) 25.-27.6.99 3 T/Ez D/H 8,..D65/H70, 21E, L, K, O 5,-/8,-/12,-/16,- US-\$ Jekabpils, Lettland
24.6. ab 16 Uhr
1.6 .99
12. Thüringer 24-Stunden-OL 1999 2.4.7.99

T/N/St 6er-Staffel über 24 Std; freie Staffel über 12 Std. mit speziellen Regeln Startgeld incl. Zeltplatz, Parkplatz, Abendveranstaltung:

| bis 31. Mai 1999: | $\frac{24-\text { Std. }- \text { OL }}{270,-D M}$ | $\frac{12-S t d .-O L}{180,-D M}$ |
| ---: | :---: | :---: |
| 1. bis 20. Juni 1999: | $300,-D M$ | $195,-D M$ |
| 21. Juni bis 2. Juli 1999: | $330,-D M$ | $210,-D M$ |

## Kurzausschreibungen

8. Magdeburger Weinnachts-OL
19.12 .98

D/H10... 65
5,-/8,-DM
Stadtpark Magdeburg, ab Elbbrücke markiert
5.12 .98

Chemnitzer Basketballturnier der OLer 24.1 .99

Mannschaft aus 5 Spielern und 2 Auswechslern 30 -DM
immer 2 Frauen auf dem Spielfeld, ggf. eine Frau durch Jug. bis 13 J. ersetzt
Chemnitz, Sporthalle Thürincer Wea
9.00 Uhr
11.1.99

Lehrgang zum Einsatz von "Sportident" 27.2.99

Potentielle Sportldent-Anwender aus Thüringen/and. Bundsländern 25,-/50,-DM Erfurt, Sportakademie, SSchützenstr. 4

8 Uhr
10.1 .99

Deutsche Bestenkämpfe Ski-OL (Alpencup)
6./7.2.99
(http://www.rz.tu-ilmenau.de/~genatis/ski-ol/sol_d.htm)
D/H-14, -16, -18, -20, 21, 21E, 35-, 40-, 45-, 50-
12,--16,- DM pro Tag
Sportgymnasium Oberhof
13 Uhr/10 Uhr

WWOP-Trainings-Camps in Spanien und Portugal
Februar-März 1999
Alicante/Murcia/Madrid bzw. San Pedro de Moel/Lissabon Kontakt über:

Niedersächsische Bestenkämpfe im Langstrecken-OL
Gaststätte/Zeltplatz "Zella" am linken Werra-Ufer
Anreise über A7. B90 Richtuna Hann. Münden. später Richtung Oberode
SAXBO '99 (Sächsisch-Böhmische OL-Tage)
2 T/Ez D/H10N, 10..70, 21AL, AK
Krompach (CZE) 12 km südlich Zittau sowie Jonsdorf (GER)

Internationaler 3 -Tage-OL (10. Panthersprung 1999)
22.-24.5.99
(http://www.geocities.com/Colosseum/1906/tsvdeg.htm)
3 T/Ez D/H 10...70, 21AK, AL, B, 15-18B, 35B, 45B, Neulinge Kinder-OLDirektstart (nur am Wettkamptag), Kinder-OL St. Englmar (Dobb-Spikes erlaubt!)
kostenlos/15.-DM 22.5.99, 13.00 Uhr

3-Tage-OL Belgien (email: kolbe@tomado.be)
30.4.99

3 T/Ez D/H12...70, D/H21E, A, B, D/H10 markiert, Kinder-OL
22.-24.5.99

20,-/25,- Euro

Die TK rät dringend die Erarbeitung eines Regionalkonzepts in Angriff zu nehmen, da der OL entsprechend der Kriterien des DSB die Förderkriterien erfült (Inhalt bei Jürgen Hilgenberg nachfragbar!)

## Zum Förderverein

Das TK begrüßt ausdrücklich die Förderung von OL-Karten im Maßstab 1:10000 für ältere und jüngere Sportler bei zentralen OL. Andreas Dresen berichtete vom Symposium des Kuratoriums Sport und Natur e.V. am 03.07.98 in Bonn zum Thema "Durch Natursport zum Umweltschutz".
Leider war - obwohl Mitglied des Kuratoriums - kein Vertreter des Fördervereins anwesend, so daß Andreas allein vom OL anwesend war. Den Landesfachausschüssen wird empfohlen, sich von Andreas Dresen ggf. Informationen zu diesem brisanten Thema einzuholen.

Unter Verschiedenes wurde "Verschiedenes" diskutiert. Interessant sicherlich u.a.:

* Die Gründung eines Europäischen OL-Verbandes (Vorschlag des Russischen OLVerbandes) wird von den meisten europäischen Verbänden abgelehnt, da Europas OL-Aktivitäten zugleich auch immer IOF-Aktivitäten darstellen und zugleich neben noch mehr Terminen auch zusätzliche Kosten für alle Beteillgten entstehen würden.
* Der Vergabe des Kartenpreises für 1997 wird durch Andreas Dresen erfolgen.
* Ein Symposium über die Zukunft des Deutschen OL ist für den Frühsommer 1999 vorgesehen. Zum Teilnehmerkreis sollten die TK-Mitglieder, die Landesfachwarte, die Trainer einschließlich Heimtrainer und der Förderverein zählen.
* Das Startrecht für Frauen in Männerteams bei Deutschen Staffel- und Mannschaftsmeisterschaften wird aus den bereits veröffentichten Gründen weiterhin einstimmig abgelehnt.
* Das Zweitstartrecht wird ebenfalls weiterhin einstimmig abgelehnt.
* Ab 1999 wird die DM-Kurzstrecke mit allen Finalläufen für die Bundesrangliste gewertet. Der Beschluß hierzu erfolgte einstimmig.
*Es wird nach Diskussion einstimmig eine Neuregelung der Alterklassen bei Staffelund Mannschaftsmeisterschaften nach schwedischem bzw. schweizerischen Modell vorgeschlagen. Dabei darf die Summe des realen Alters der Teammitglieder einen bestimmten Wert nicht überschreiten. Die TK schlägt vor, eine Klasse mit max. 110 Jahren und eine weitere Klasse mit max. 145 Jahren jeweils für Damen und Herren anstelle der bisherigen 35/45/55 einzuführen. Begründet wird dies besonders durch die seit Jahren unbefriedigend festzustellende Situation insbesondere der D45, die bislang immer in die D35 ausweichen mußte und dort lediglich "ehrenhalber" mitlaufen konnten. Auch die theoretisch möglichen D/H55 sind auf Jahre hinaus nicht als volle Startklassen zu erkennen. Durch die vorgeschlagene Neuregelung können sich somit mehr Vereine als bisher echte Chancen auf Titel und Plätze ausrechnen, womit eine höhere Motivation zur Teilnahme an Meisterschaften gegeben wäre.

Das TK bittet um rege Diskussion, besonders zum letzten Punkt.

## Sitzung des Trainerrates <br> Von Michael Möser

Am 6. und 7.11 .1998 kam der Trainerrat zu seiner turnusmäßigen Sitzung in der Landessportschule Sachsen in Werdau zusammen. Ging es am Freitag bereits bis weit nach Mitternacht, so schloß sich am Samstag noch eine 10-Stunden-Sitzung mit vielen Diskussionen und Problemen an. Hier die wichtigsten Ergebnisse: Beate Gehricke als Damentrainerin und Rolf Breckle als Aktivensprecher nahmen erstmals an einer Trainerratssitzung teil. Ihre Pläne für die zukünftige Arbeit im und mit dem Kader haben die Diskussionen erfreulich belebt.
Michael Höfer wird zukünftig das Mountainbike-Orienteering (MBO) als Spitzensport als Verbindungsmann zum Bund Deutscher Radfahrer (BDR) ventreten.
Thilo Bruns regt an, wieder Co-Trainer in den Trainerbereichen einzuführen
Der Trainerrat diskutiert ein Konzept zu Veränderungen der Trainerarbeit mit der Zieisetzung WM 2003 (Schweiz). In diesem Zusammenhang erfolgt bis zum Jahresende eine Uberarbeitung der Kaderrichtlinien, die mehr auf internationale Ergebnisse ausgerichtet sein werden als bisher.
Die Qualifikationsrichtlinien für die WM in Schottland, die JWM in Bulgarien und die JEM bei Leipzig wurden bestätigt.
Erneut lang und konträr diskutiert wurden die Leistungsanforderungen in den beiden Elitekategorien sowie die Einführung einer Qualifikation mit Auf- und Abstieg für die Elite.
Die WM-Mannschaft für Schottland wird durch die SILVA-Generalvertretung Onnecken und den OL-Shop Conrad ausgerüstet. Für den Bundeskader hat Sportvogl - Roland Vogl - einen Ausrüster-Vertrag angeboten.
Abschließend wurde ein einstündiges informatives Gespräch mit Vertretern des Fachausschusses MBO im BDR gefüht mit der Zielsetzung, bis zur WM 2002 (Frankreich) die Aufgabenventeilung (Niveau der Wettkämpfe, Qualifikationen) im Spitzensport zu klären. Für das nächste Jahr wurden drei gemeinsame Wettkämpfe zur Sichtung für eine gemeinsame Mannschaft vereinbart.

## Bundeskader 1999

A-Kader: Frauke Schmitt Gran, Karin Schmalfeld
B-Kader: Judith Keinath, Cornelia Eckardt, Anke Xylander, Brit Conrad, Gunda Fischer, Katrin Renger, Anke von Gaza, Luise Kärger, Anja Mattick Tilo Pompe, Lars Hommen, Rolf Breckle, Axel Fischer, Nils Schmiedeberg, Michael Höfer, Oliver Foeth, Ingo Horst, Peter Legat, Wieland Kärger, Holger Zimmerling, Holger Mager
Anschlußkader: Meike Jaeger, Beate Schlösser, Wiebke Wendler
Andre Kwiatkowski, Hendrik Lapp, Michael Thierolf
C-Kader: Elisa Dresen, Kathrin Hözer, Christiane Tröße, Claudia-Ann Graber, Birgit Kern
Sven Meder, Alexander Lubina, Robert Dittmann, Christian Töpfer, Christoph Bruder, Lars Pieper, Frederik Kunze, Henning Düsterhöft

## Sieger des Weinberg-Cups 1998

weibliche Jugend:
Hauptklasse, weiblich: Meike Jäger Gundelfinger TS
Altersklasse, weiblich: Regina Stratmann-Albert, SZ Wiesbaden
männliche Jugend:
Michael Krämer, OLV Steinberg
Hauptklasse, männlich: Jan Rathje, TGM Budenheim Altersklasse, männlich: Peter Müller, SV Mörlenbach

Die kompletten Ergebnisse des Weinberg-Cups 1998 sind im Internet auf der Seite
http://home.t-online.de/home/Rheinhessen-OL/wertung.htm
abrufbar.


## Bundesrangliste 1998 - Sieger und Plazierte

Pl. Kat.Endst. Name Vorname Ort Verein
1 D14 65,1372 Kaufmann Elisa Leipzig USO
2 D14 61,5334 Muller Kirsten Pfrondorf SV
3 D14 60,4688 Kretzschmar Anne Weimar OLV
1 D16 65,7292 Heumann Katrin Kassel OSC
2 D16 65,5076 MullerInsa Pfrondorf SV
3 D16 64,4231 Greiselis Julia Stettfeld TSV
1 D18 72,0895 Dresen Elisa Mainz OLF
2 D18 68,7796 Tröße Christiane Ilmenau SV TU
3 D18 67,6968 Kem Birgit Baindt SV
1 D20 73,8232 Kärger Luise Leipzig USC
2 D20 69,6214 Mattick Anja Dresden Post-SV
3 D20 67,8564 Wendler Wiebke Quedilnburg SV W
© D21 85,8264 Schmaifeld Karin Ammendorf Wagg.
2 D21 82,3190 von Gaza Anke Northeim TG
3 D21 79,0153 RengerKatrin Dresden-N. Skiclub
4 D21 78,7971 Fischer Gunda Weimar OLV
5 D21 78,3706 Eckardt Comelia Dresden USV TU
6 D21 76,5007 Jaeger Meike Gundelfinger TS
1 D35 77,5538 Hellmann Kerstin Dresden USV TU
2 D35 62,1368 Fritzsche Martina Chemnitz USG
3 D35 61,3389 Fränkel Annett Radebeul Planeta
1 D40 60,0048 Tröße Renate IImenau SV TU
2 D40 58,1410 Müller Monika Pfrondorf SV
3 D40 57,8378 Möser Ingrid Dresden USV TU
1 D45 55,5497 Kern Marianne Baindt SV
2 D45 48,8506 Hacker Ulrike Neubrandenburg Turb.
3 D45 48,4244 Flechsig Christina Leipzig LVB
1 D50 54,8672 Hindorf-Hermmann H. Steinberg OLV
2 D50 53,7534 Coppik Eifi Steinberg OLV
3 D50 47,7690 Michel Birgitt Wolfsburg TV Jahn
1 D55 49,0384 Breckle Uta Bielefelder TG
2 D55 45,1358 Voit Marga Franken DARC
3 D55 44,3049 Buerschaper Christa Magdeb. SV 90
1 D60 44,4449 Blumensaat Katharina Kulmbach ATS
2 D60 42,4027 Schrei Renate Ammendorf Wagg.
3 D60 41,0330 Mevius Edeltraut Lübecker Turnersch
1 D65 29,4219 Lückmann Brigitte Sediltz BW SV
2 D65 29,3879 Nolìe Ingelore Nusse TSV
3 D65 22,1383 Rahe Renate Unna Ski Club
1 D70 39,1100 Berndt Käte Chemnitz Post-SV

1 D80 33,2607 Finke Luise Hannover RSV

Pl. Kat. Endst. Name Vorname Ort Verein
1 H14 72,7208 Teich Christian Radebeul Planeta 2 H14 71,5332 Haas Simon Horn TV
3 H14 71,1566 Schmalfeld Thomas Radebeul Planeta
1 H16 80,8810 Bader Leif Steinberg OLV
2 H16 79,2731 Gieseler Christian Fellinghausen TuS
3 H16 76,9938 Möser Sebastian Dresden USVTU
1 H18 93,0644 Bruder Christoph Ortenau OLG
2 H18 79,3346 Krämer Michael Steinberg OLV
3 H18 78,3671 Quandt Andreas Ammendorf Wagg.
1 H2O 94,6578 Lubina Alexander Bottrop DJK Adler 07 2 H20 89,7856 Dittmann Robert Görlitz SV KOWEG 3 H20 89,1001 Kärger Wieland Leipzig USC
1 H21 101,132 Schmiedeberg Nils Neubrandenb. Turb 2 H21 100,786 Foeth Oliver Teutoburger Wald ASG 3 H21 100,702 Pompe Tilo Dresden PSV Elbe 4 H21 100,102 Breckle Rolf Bielefelder TG
5 H21 98,9538 *Zimmerling Holger Dresden Post-SV
6 H21 98,5572 Horst Ingo Elsenzgau OLG
1 H35 95,3668 Leibiger Jens Dresden Post-SV
2 H35 92,6326 Wendler Hilmar Alsbach TV
3 H35 92,2071 Spengler Andreas Dessau ESV Lok
1 H40 85,2979 Möser Michael Dresden USV TU
2 H40 81,7616 Brettschneider Gerhard Kaulsdorfer OLV
3 H40 80,7297 Baack Rüdiger Simmerath Hansa
1 H45 79,5272 Andersson Hajo Malente TSV
2 H45 76,1994 Hickethier Manfred Radebeul Planeta
3 H45 73,0237 Lunze Jan Dresden USVTU
1 H50 74,3865 Bader Achim Mainz OLF
2 H50 69,6280 Gaizauskas Eugenijus Jena USV
3 H50 68,0466 Talarmo Veijo Steinberg OLV
1 H55 75,2813 Conrad Helmut Dresden USV TU
2 H55 73,5079 Schmalfeld Tassilo Radebeul Planeta
3 H55 69,0950 Gohde Günter Hannover Turn-Klubb
1 H60 62,7595 Reisch/ Georg Osterhofen TV
2 H60 59,5610 Horn Gerhard Murrhardt SZ TV
3 H60 59,3141 Lückmann Peter Sediliz BW SV
1 H65 54,4096 Dahme Hans-Georg Hannover RSV 2 H65 52,8002 Mols Karl Heinz Köln DARC
3 H65 51,5018 Berndt Wemer Chemnitz Post-SV
1 H70 51,0085 Rittweger Manfred Erfurt SV Handwerk 2 H70 49,5540 Brusdeilins Günter Bielefelder Ski-Club 3 H70 42,7158 Häiner Martin Hochdorf TV
1 H80 35,4101 Schaffner Otto Alsbach TV
2 H80 13,0425 Pleß Erich Mahlsdorf BSV Eintracht

* wird gemäß TK-Beschluß in der H21 geführt

Kirsten Müller, Elisa Kaufmann, Sieglinde Kundisch, Insa Muller, Sabine Poitz, Kathrin Heumann, Julia Greiselis
Stefan Schmidt, Christian Gieseler, Leif Bader, Sebastian Möser, Michael Krämer, Markus Augst, Daniel Härtelt, Dani Döhler, Andreas Quandt

Ski-OL-Kader: Antje Bornhak
Elke Bruns, Bernd Kohlschmidt
Die Bundeskader wurden am 30.11.1998 durch das TK-OL bestätigt.

## Richtlinien für die Qualifikation zur WM 1999 in Schottland

Die Qualifikation zur WM ist in eine Vorqualifikation und eine Endqualifikation unterteilt. Für die Teilnahme an der Endqualifikation ist die erfolgreiche Teilnahme an der Vorqualifikation notwendig.

## WM-Vorqualifikation 1999

Um sich für die Endqualifikation zur WM zu qualifizieren, müssen Damen mindestens 70 Punkte und Herren mindestens 93 Punkte in der akiuellen Bundesrangliste (Gesamtpunktzahl) nach dem BRL in Dresden am 13.06.1999 erreichen.
Es können maximal je 3 Härtefälle für die Teilnahme an der WM-Endqualifikation vom TR benannt werden.

## WM-Endqualifikation 1999

Für die Teilnahme an der WM-Endqualifikation ist eine schriftiche Anmeldung unbedingt erforderlich. Anmeldungen müssen bis spätestens 30.06 .1999 schriftlich beim Trainerratsvorsitzenden vorliegen:

Termine: 16.7. Kassik-OL, 17.7. Kurz-OL, 18.7. Kurz-OL
Die jeweiligen Sieger des Klassiklaufs und der Gesamtwertung aus den beiden KurzOL's werden direkt nominient
Der TR kann bis zum 13.6.1999 Aktive in das WM-Team vornominieren. Die vornominierten Aktiven müssen die WM-Qualifikation als Formtest laufen.
Weitere Plätze im WM-Team werden durch Trainerentscheid auf der Basis einer Rangliste vergeben. Der Ranglistenwert einer Qualifikationstellnehmerin/eines Qualifikationsteilnehmers wird durch die Addition ihrer/seiner Prozentrückstände in allen drei Läufe errechnet.
Das WM-Team besteht aus jeweils fünf Damen und Herren.

## Richtlinien für die Qualifikation zur Juniorenweltmeisterschaft 1999 in Varna (Bulgarien)

Bei den Juniorenweltmeisterschaften in Varna düffen die Jahrgänge 1982-1979 (D/H 18-20) laufen.
Die Anmeldung zur Qualifikation muß bis zum 14. 03. 1999 effolgen.

Anmeldungen an.
Alle Kadermitglieder nehmen automatisch an der Qualifikation teil (keine Anmeldung efforderlich).
Für die ordnungsgemäße Meldung zu den Wettkämpfen ist jeder Qualifikationsteilnehmer selbst verantwortich.

Folgende Läufe werden für die JWM Qualfikation gewertet:

$$
\begin{aligned}
& \frac{\text { Termin }}{22.05 .1999} \\
& 29.05 .1999 \\
& 13.06 .1999
\end{aligned}
$$

## Wettkampf

1.Tag des 3-Tage-OL Deggendorf

Ostsee-OL Sprint
BRL nach der DM-Kurz
Achtung! Alle Teilnehmer an der JWM-Qualifikation müssen bei den oben angegeben Läufe in der Klasse D20 bzw. H2 0 laufen.
Die beiden Damen und die beiden Herren mit der höchsten Gesamtpunktzahl qualifizieren sich direkt.
Plätze, die über die ersten beiden hinausgehen, werden durch Trainerentscheid vergeben. Dle endgültige Größe der Mannschaft wird durch Trainerentscheid in Abhängigkeit von der Leistungsdichte entschieden. Es werden mindestens jeweils zwei weitere Plätze vergeben.

## Trainerentscheid:

Bei einem Trainerentscheid werden die folgenden Kriterien berücksichtigt:
die weiteren Plazierungen in der Qualifikation, die Einsatzbereitschaft (z.B. Teilnahme an Trainingslagern), die Zusammenarbeit mit Mannschaft und Trainer und weitere nationale und internationale Ergebnisse. Die/der Aktivensprecherln darf bei der Trainerentscheidung anwesend sein.

## Richtinien für die Qualifikation zur Jugendeuropameisterschaft 1999 bei Leipzig

Bei den Jugendeuropameisterschaften 1999 in Leipzig düffen die Jahrgänge 19811984 (D/H18 und D/H 16) laufen.
Die Anmeldung zur Qualifikation muß bis zum 14. 03.1999 erfolgen.
Anmeldungen an: Thilo Bruns, Münchhausenstraße 38/18, 37085 Göttingen.
Alle Kadermitglieder nehmen automatisch an der Qualifikation teil (keine Anmeldung erforderlich).
Für die ordnungsgemäße Meldung zu den Wettkämpfen ist jeder Qualifikationsteilnehmer selbst verantworitich.

Folgende Läufe werden für die JEM-Qualifikation gewertet:

| $\frac{\text { Termin }}{24.04 .1999}$ | Wettkampf |
| :--- | :--- |
| 30.05.1999 | Ostsee-OL Classic |
| 12.06 .1999 | DM-Kurz |

Deutsche Staffelliga 1998 - Endstand

| Damen (47 Vereine registriert) |  |  |  |  |  |  |  |
| :--- | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: |
| Pl | Verein | D-Cup | Ouedl. | DStM | Leip.Kz. | Drel | Dre2 | Ges.

Das erste Jahr der "Deutsche Staffelliga" ist vorüber. Nicht alle Wünsche und Hoffnungen zur Belebung des "Staffel-Terminkalenders" sind in Erfüllung gegangen. Insbesondere der Wertungsmodus und die regionale Verteilung der Wettkämpfe bedürfen die kritischen Uberprüfung.
Hinweise und Verbesserungsvorschläge nehmen die "Gruppe Deutsche Staffelliga" und die OLIRedaktion entgegen.

## Deutsche Bestenkämpfe Nacht-OL (31.10.98 in Tautenburg)

| $D-16$ | 1. Dobke, Marika <br> 2. Kumdisch, Sieglinde | TSV Malente USV TU Dresden | $H-16$ | 1. Schmidt, Stefan <br> 2. Tröße, Thomas <br> 3. Schellenberger, Peter | OL Tean Wehrsdorf SV TU IInenau LVB Leipzig |
| :---: | :---: | :---: | :---: | :---: | :---: |
| D18/20 | 1. Graber, Cloudia-Ann <br> 2. May, Tina <br> 3. Dobslaw; Anka | Handwerk Effurt HSG Morseburg TG in Berlin | H18/20 | 1. Kärger, Wieland <br> 2. Dïsterhöft, Henning <br> 3. Schröder, Tim | USC Leipzig <br> TSV Malonte <br> TSV Malente |
| $\text { D } 21$ | I. Eckardt, Cornelia <br> 2. Hellmam, Kerstin <br> 3. Jäger, Meike <br> 4. Fischer, Gunda <br> 5. Straube, Anne | USV TUDresden USV TU Dresden Gundelfinger TS OLV Weimar USC Leipzig | H21 | 1. Breckle, Rolf <br> 2. Höfer, Michael <br> 3. Bruns, Eike <br> 4. Wichmarn, Rainer <br> 5. Scholz, Manfred | Bielefelder $T G$ <br> USC Leipzig <br> MTK Bad Harzburg <br> OLV Wemar <br> TSV Albertshofen |
| D 35/40 | 6. Hähnel, Berit <br> 1. Tröße, Renate <br> 2. Fritsche, Martina <br> 3. Hohmann, Monika | OL Team Wehrsdorf SV TU Ilmenau USG Chemnitz SV 1949 Treptow | H35/40 | 6. Schütz, Erik <br> 1. Dähnn, Martin <br> 2. Schwenk, Olaf <br> 3. Kaminshy; Jan | TUS Jena <br> MTK Bad Harzburg <br> SV 1949 Treptow <br> Wagg. Ammendorf |
| $\text { D } 45 / 50$ | 1. Breckle, Uta <br> 2. Haenelt, Beatrix | TG Bielefelder <br> IHW Alex Berlin | $\begin{aligned} & H 45 / 50 \\ & H 55 \end{aligned}$ | 1. Gerlach, Karl-Eberh. <br> 2. Seefeld, Karl-Heinz <br> 3. Plotz, Gerhard <br> 1. Conrad, Helmut <br> 2. Rathje, Claus-Peter <br> 3. Höfer, Eberhard | HSG Päd. Erfurt OLG Bramgau Turbine Potsdam USV TU Dresden TGM Budenheim ASG Teutoburger Wald |

## Deutsche Staffelliga

## Dresdner Staffelwochenende (DSL-Finale)

## (24.10.98 im Tharandter Wald; 25.10 .98 bei Berggießhübel)

## Postennetz-Staffel

Herren: 1. 78:31 OL-Team Wehrsdorf (Harald Männel, Andre Schöne, Stefan Wedlich)
2. 81:25 USC Leipzig (Maxim Reichardt, Michael Höfer, Wieland Kärger)
3. 86:01 USV TU Dresden 1 (Henryk Dobslaw, Thomas Wuttig, Heiko Gossel)

Damen: 1. 96:40 USV TU Dresden (Doritt Völker, Sonnhild Knoblauch, Cornelia Eckardt)
2. 97:14 USC Leipzig I (Elisa Kaufmann, Anne Straube, Luise Kärger)
3. 108:45 Treptower SV 1949 (Beate Gehricke, Antje Krieger, Annette Leonhardt)

Doppel-3er-Staffel
Herren: 1. 180:26 OL-Team Wehrsdorf (Harald Männel, Alexander Lubs, Stefan Wedlich)
2. 185:51 USC Leipzig (Maxim Reichardt, Michael Höfer, Wieland Kärger)
3. 195:24 PSV Elbe Dresden (Sven Neumann, Hendryk Wetzel, Carol Claus)

Damen: 1. 154:14 USV TU Dresden (Doritt Völker; Cornelia Eckardt, Sonnhild Knoblauch)
2. 157:52 Treptower SV 1949 (Beate Gehricke, Annette Leonhardt, Beate Schlösser)
3. 183:04 TOLF Berlin (Katarina Wollmerstädt, Jeanette Hain, Ulrike Winkler)

Fur die Plazierung bei einem Wettkampf gibt es folgende Punkteverteilung: Platz 1 15 Punkte, Platz 212 Punkte, Platz 310 Punkte, Platz 48 Punkte, Platz 56 Punkte ..Platz 101 Punkt
Von den drei Läufen zwei in die Wertung eingebracht werden.
In den Klassen D16, D18, H16, H18 qualifizieren sich jeweils die zwei Läuferinnen bzw. Läufer mit der höchsten Gesamtpunktzahl. Weitere Startplätze werden durch Trainerentscheid vergeben.

## Trainerentscheid:

Bei einem Trainerentscheid werden die folgenden Kriterien berücksichtigt: Die weiteren Plazierungen in der Quali, die Einsatzbereitschaft (z.B. Teilnahme an Trainingslagern), die Zusammenarbeit mit Mannschaft und Trainer und weitere nationale und internationale Ergebnisse. Die/der AktivensprecherIn darf bei der Trainerentscheidung anwesend sein.

## Deutscher Turntag 1998 in Lübeck-Travemünde

Von Rolf Heinemann

Über 360 Delegierte aus den 22 Landesverbänden sowie des Präsidiums des DTB und seiner Kommission waren zu dem am 31.10.1998 in Lübeck-Travemünde anberaumten Deutschen Turntag gekommen.
Zur Eröffnung sprachen der Präsident des DTB. Prof. Jürgen Dieckert sowie die Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein, Frau Heide Simonis, und die neue Staatssekretärin für Sport, Frau Cyprius.
Mit Jürgen Hilgenberg als Vorsitzender des TK und Rolf Heinemann, Vizepräsident des Sächsischen Turnverbandes, waren auch zwei Vertreter des OL ventreten.

## Neue Satzung fur den DTB

Haupthema des Turntages war die Verabschiedung einer neuen Satzung. Diese Satzung wurde mit übergroßer Mehrheit angenommen und wird ab dem Jahr 2000 in Kraft treten.
Was ist neu an dieser Satzung bzw. welche Auswirkungen gibt es für den OL?
Neu ist eine wesentlich klarere Struktur der Leitung sowie eine eindeutige, durchgängigere Verantwortung des TK für die jeweilige Sportart.
Rainer Brechtken, Vizepräsident des DTB, begründete die Grundsatzfragen der Verbandspolitik wie folgt:
"Von entscheidender Bedeutung ist dabei nach meiner Auffassung die dringend erforderliche Einheit der Sportant-Entwicklung im DTB. Es kann nicht sein, daß es beispielsweise im Gerätturnen eine "Breitensportart Gerätturnen" und eine "Wett-kampf- und Leistungsportart Kunstturnen" gibt. Vielmehr sind beide Erscheinungsformen der Sportart aus einer Hand zu entwickeln, um die Durchlässigkeit und vor allem Identifikation innerhalb der Sportart zu gewährleisten. Dies ist das zentrale Strukturprinzip des vorliegenden Satzungsentwurfes. Gleichzeitig ermöglicht die vorliegende Struktur, speziell abgegrenzte Aufgabenbereiche mit der für diese Bereiche erforderlichen Professionalität zu bearbeiten."

Für den OL ändert sich nichts gegenüber der jetzigen Arbeitsweise, trotzdem ist diese Veränderung für den OL wichtig und eine Bestätigung der schon praktizierten Arbeitsweise. Es wird die Bedeutung des TK in ihrer ganzheitlichen Verantwortung für die jeweilige Sportart erstmals auch in der Satzung verankert. Es liegt nun in der Hand der einzelnen Sportarten, ihre Ziele klar zu fixieren und direkt dem Bereichsvorstand Sport (Sportarten-Entwicklung) vorzulegen. Die Vorsitzenden der TK werden wie bisher durch die Bundestagung der Kommissionsvorsitzenden der einzeinen Bundesländer gewählt.
Erstmals werden auch die durch den DTB betreuten Sportarten zur klaren Verantwortungsabgrenzung im DSB in der Satzung genannt
Es sind folgende 9 Sportarten: Geräteturnen, Gymnastik, Rhythmische Sportgymnastik, Trampolinturnen, Aerobic, Sportakrobatik, Rhönradłurnen, Orientierungslauf und Turnspiele

## 10F-Vorstandsitzung in Hameenlinna, Finnland (3.-5.10.98) Kurzzusammenfassung und wichtige Entscheide

Von Thomas Brogli,

## 1. Europäischer Orientierungslauf-Verband

Eine Delegation der Initianten aus dem russischen Verband präsentierte dem Vorstand ihre Vorstellungen und die Beweggrunde für die Gründung eines europäischen Verbandes. Dabei kam zum Ausdruck, dass an eine eher informelle Vertretung der europäischen Verbände gegenüber internationalen und nationalen Organisationen (IOC, NOC's) gedacht wird ohne den Hintergrund einer grossen Verbandsstruktur. Ähnliches sei für andere Regionen vorzusehen. Hauptziel einer solchen Vereinigung soll aber vor allem die Organisation von Europa- und weiteren Regionalmeisterschaften sein. Der Vorstand versprach der Delegation und den Verbänden, die hinter dieser Initiative stehen, die Idee von regionalen Meisterschaften zu verfolgen, sieht aber im Moment davon ab, eine Verbandsgründung zu unterstützen. Zur Zeit würde dies die internationale Arbeit und Ausrichtung der IOF behindern und viele Initiativen in Frage stellen
Die russische Deiegation zeigte sich bereit, weiter im Gespräch zu bleiben und über eine Verbandsgründung erst im April nächsten Jahres zu entscheiden.

## 2. Kongress 2000

Nach der Prüfung des internationalen Kalenders und der Feriensituation in verschiedenen Ländern entschied der Vorstand, den Kongress 2000 in der Woche vom 31. Juli bis 6 . August 2000 durchzuführen.
3. Disziplinen und Kommissionen

MTB-OL: Bis zur Durchführung der ersten Weltmeisterschaft 2002 sollen regionale Wettkämpfe auf internationalem Niveau ins lOF-Programm aufgenommen werden. 2001 soll eine Vor-WM im durchführenden Land stattfinden. Zur Zeit hat sich jedoch noch kein Organisator für 2002 gefunden.

Arge Alp Cup 98 (Bundesranglisten-OL -11.10.98 in Baindt)

| D2IE | 1. | Lucle Böhm | Salzburg | AUT |
| :---: | :---: | :---: | :---: | :---: |
|  | 2. | Katrin Renger | Skiklub Dresden |  |
|  | 3. | Meike Jäger | Baden-Würtemberg |  |
| H2IE | 1. | Daniele Sacchet | Trentino ITA |  |
|  | 2. | Hendrik Lapp | Baden-Würtlemberg |  |
|  | 3. | Stefano Maddalena | Ticino | CH |
| D-12 | 1. | Rahel Schneider | St. Gallen | CH |
|  | 7. | Verena Längle | Baden-Würtiemberg |  |
| D13-14 | 1. | Kirsten Müller | Baden-Würtiemberg |  |
| D15-16 | 1. | Insa Mulller | Baden-Württemberg |  |
| D17-18 | 1. | Katrin Gruber | Siudtirol | ITA |
|  | 6. | Cloudia Graber | SV Handwerk Erfurt |  |
| D21A | 1. | Birgit Schnell | TGM Budenheim |  |
| D21B | 1. | Julia Helminger | Salzburg | $A U T$ |
|  | 2. | Anne Conrad | SV Bad Düben |  |
| D35 | 1. | Judith Tobler | St. Gallen | CH |
|  | 2. | Helga Maiusza | Baden-Würtiemberg |  |
| D40 | 1. | Monika Müller | Baden-Würtiemberg |  |
| D45 | 1. | Margrit Wyss | Graubinden | CH |
|  | 3. | Marianne Kern | Baden-Würtiemberg |  |
| D50 | 1. | Gerhild Danner | Baden-Wurtiemberg |  |
| D55 | 1. | Verena Harzennoser | St. Gallen | CH |
|  | 2. | Katharina Blumensaat | Bayern |  |
| D60 | 1. | Helga Blöcher | TV Littfeld |  |
| H-12 | 1. | Bernhard Meißner | Bayern |  |
| H13-14 | 1. | Simon Haas | Baden-Würtiemberg |  |
| H15-16 | 1. | Marco Gaianigo | Südtirol | ITA |
|  | 2. | Leif Bader | OLV Steinberg |  |
| H17-18 | 1. | Marc Ebneter | St. Gallen | CH |
|  | 7. | DaniDöhler | Baden-Würtlemberg |  |
| H19-20 | 1. | Lubina Alexander | DJK.Adler 07 Bottrop |  |
| H21A | 1. | Steffen Bäßler | SV Bad Düben |  |
| H21B | 1. | Torsten Quedrau | Baden-Würtemberg |  |
| H35 | 1. | Manfred Scholz | Bayern |  |
| H40 | 1. | Emil Kimmig | Baden-Wüttemberg |  |
| H45 | 1. | Hans Thomann | St. Gallen | CH |
|  | 5. | Andreas Dresen | OLF Mainz |  |
| H50 | 1. | Paolo Simoncelli | Trentino | ITA |
|  | 6. | Wilmar Kern | SV Bad Düben |  |
| H55 | 1. | Helmut Conrad | USV TU Dresden |  |
| H60 | 1. | Hans Schöpp | Baden-Würtemberg |  |
| H65 | 1. | Karl Heinz Mols | DARC Köln |  |

## Ergebnisse

## Deutsche Meisterschaften (Klassik) (3.10.98 in Blankenburg/Harz)



Ski-OL: Der Vorsitz in der Ski-OL-Kommission wird am 1.1.99 von Vell Markku Korteniemi (FIN) an Juraj Nemec (SLO) übergehen.
Trail-OL: Um Trail-OL auch bei Nicht-Behinderten populärer zu machen, sollen neu auch Familien und Wanderer angesprochen werden. Dazu ist es auch denkbar, die jetzige Form mit traditionellen Fuss-OL-Formen zu mischen.
Fuss-OL: Die Kommission arbeitet derzeit an der Evaluation der Weltrangliste und prüft vor allem die Möglichkeiten, diese als Selektionsmittel für internationale Wettkämpfe einzusetzen
Karten: Die Kartenkommission fuhrt in diesem und im nächsten Jahr eine umfangreiche Serie von Testdrucken mit den neuen Vorsch/ägen für die IOFKartennorm 2000 durch. Sie soll bereits im Jahr 1999 publiziert werden, um einen Einsatz ab Beginn 2000 zu gewährleisten.
TDC: Die Kommission für technologische Entwicklung sucht mit ersten Prionität nach einem Standardprogramm und -interface für die derzeitig gebrauchten elektronischen Kontrollsysteme und den dazugehörigen Programmen. Dies ist vor allem zur Verbesserung der Chancen für eine Online-Übermittlung des Wettkampfgeschehens unerlässlich und wird daneben die Organisationsarbeit stark vereinfachen.

## 4. Einbezug der Park World Tour in den Weltcup 2000

Der Vorstand entschied, in weiteren Verhandlungen der dafür vorgesehenen Gruppe aus der Fuss-OL-Kommission eine Vereinbarung auszuarbeiten, die es definitiv ermöglicht, die Park World Tour in den Weltcup 2000 zu integrieren. Der Vorstand möchte aber den jetzigen Namen „Weltcup im Orientierungslauf" beibehalten.

## 5. Marathon Orientierungsiauf

Die IOF wird die Weiterentwicklung dieser Disziplin mit der Koordination über einen internationalen Kalender fördern. Dabei soll jeweils jährlich einer der bestehenden Wettkämpfe als der wichtigste Event bezeichnet und entsprechend publiziert werden.

## 6. World Games

Die IOF hat sich um die Teilnahme an den World Games in Akita (Japan) mit 120 Athleten und 40 Betreuenden beworben. Um das Ziel, bei einer Aufnahme ins Programm mit den weltbesten Damen und Herren dabei zu sein, soll ein guter Qualflkationsmodus herausgearbeitet werden

## 7. Neues Elite-Wetkampfprogramm

Der Vorstand beschloss, eine Arbeitsgruppe zur Evaluation des bestehenden EliteWettkampfprogrammes einzusetzen. Diese Gruppe soll bis April (Vorstand) resp. August (Präsidentenkonferenz) einen Vorschlag für ein Konzept ausarbeiten, das in Zukunft realisiert werden kann. Dir Gruppe besteht aus dem Vorstand (Th. Brogil, SUI - Vorsitz, Bruce Wolfe, USA), Fuss-OL (O. Gasbjerg, DEN), Athleten (V. König Salmi, SUI), Mitglieder (Maria Nimvik, SWE, A. Kouzmine, RUS).
Anregungen und Vorschläge sind willkommen!

## 8. Nächste Sitzung

9.-11. April 1999 in Kopenhagen oder Paris

## Meeting des Technology Development Committee (TDC) der IOF in Oslo (Norwegen) <br> Von Rolf Heinemann, Vertreter des DTB im TDC

Vom 16.-18. Oktober 1998 fand im Osloer Sportzentrum Songsvann das erste Meeting des TDC's in der neuen Legislaturperiode der IOF statt. Bestandteil des Meetings war die Anlaufberatung für das Interface-Standardprojekt. Auf Initiative des TDC waren kompetente Vertreter der Länder sowie Hersteller und Anbieter von Hardund Software-Lösungen zur Teilnahme eingeladen (siehe dazu separaten Bericht). Von deutscher Seite hatten sich Siegfried Ritter (Entwickler und Anbieter von Sportldent) sowie Björn Heinemann (Entwickler des Wettkampfadministrationsprogramms OLP) trotz der hohen Kosten zur Teilnahme entschlossen. Sie waren ubrigens die einzigen Nichtskandinavier in der auserlesenen Runde. Björn Heinemann wird im Rahmen des Projektes in der Arbeitsgruppe Syntax mitwirken.

Weitere Themen des parallel tagenden TDC waren.

* der Aktivitätenplan des Komitees für die laufende Periode
* die TDC-informationspolitik
* Neuigkeiten und Informationen von Entwicklern und Anbietern technischer Lösun$g \in n$,
* Verabschiedung der Anforderungskriterien für die Unterstützung des Einsatzes elektronischer Postenkontrolleinrichtungen für IOF-Veranstaltungen,
* Beratung und Besiätigung des Berichtes über den Einsatz des Systems - Sportident 1998,
* Verbreitung eines offenen TDC-Meetings in Inverness anläßlich der Weltmeisterschaft 1998.
Der Aktivitattenplan für die Zeit von 1998 bis 2000 wurde als wichtigstes Ergebnis der Beratung mit folgenden Aufgaben beschlossen.

1. Verbesserung des Profils der lof bzw. des OL's durch Ausnutzung der technischen Möglichkeiten:

* Festlegung der Kriterien für ein elektronisches Postenkontrollsystem,
* Ermittlung und Festlegung von Interface-Standards,
* Verbesserung der technischen Einrichtungen zur Zeitabnahme mit besserem

Service für Zuschauer, Medien, Läufer und Organisatoren,

* Web-basierter Service, z.B. Web-TV.

2. Unterstützung der IOF

* Verantwortlichkeit für die TDC-Seiten im Rahmen der IOF Internet-Präsenz,
* Beratung zu technischen Fragen.

3. Unterstützung und Beratung der Mitgliedsverbände
4. Technische Beratung zur Entwicklung aller 4 Disziplinen der IOF durch enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kommissionen.

## German Open im MBO

Von Endre Kövari
Dererste German Open, eine internationale MBO-Fahrt (,GO 98") wurde in Lemförde/ Westfalen am 12. September 1988 vom Bund Deutscher Radfahrer (BDR), Fachausschuß MBO veranstaltet.

Auf der $15 \mathrm{~km}-$ Bahn (INTERPOKAL") siegte der OL-Bundestrainer Harald Männel (OL-Team Wehrdorf) mit einer Zeit von 1:13:57 Std. und erheilt den Wanderpokal des Verbandes. Zweiter wurde Sven Klein, Vfk Blau Weiß Leipzig (1:19:29 Std.).
Die 7 km -Bahn (,,Track-Online"-Wanderpokal des Verbandes) gewann Claudia Trompler (OL-Team Wehrdorf) mit einer Zeit von 42:23 min. vor Tasso Fröse (SV Sachsen 90 Werdau) in 49:18 min. und Kathrin Sommer (Vfk Blau Weiß Leipzig, 55:14 min.).

Der BDR führt damit diesen internationalen Orientierungswettkampf ein. In der Bahnkonstruktion werden die internationalen MBO-Regeln der IOF auch in der Zukunft beachtet.
Der German Open ist der Nachfolger des seit 20 Jahren ausgerichteten internationalen Gelände-Orientierungsfahrt (GOF).
MBO (Mountainbike Orienteering) wurde in das Programm der IOF aufgenommen. Die erste Weltmeisterschaften werden im Jahr 2002 stattfinden. MBO hat starken Zulauf in den Ländern Frankreich, Spanien, Italien, Sklovekei, Tschechien und Ungarn.
Details im Internet: http://home.t-online.de/home/Friedl.Harald/tsvbrock.htm

## Neue Anschriften etc.

OL-Shop Conrad, email: OL-Conrad@t-online.de

## Gesucht wird:

Tomas Zaune (Er ist offenbar umgezogen; die "OL-Informationen" kommen zurück.)

## Hans Werner Bicknese (27.5.1931-9.10.1998)

Ein Pionier und eifriger Förderer des Orientierungssports ist Werner seit 1964 gewesen. Der "grüne Heinrich", Dr. Ernst Heinrich, aus Hildesheim hatte ihn mit dem OL-Virus infiziert. Als Realschullehrer für Englisch, aber besonders für Biologie und Sport fesselte in der OL.
Im schulischen Sportunterricht an der Realschule Braunlage, auf Klassenfahrten, als Dozent in der Lehrenweiterbildung war Werner ebenso engagiert, den Orientierungssport zu vermitteln wie im Verein, dem Wintersportverein Braunlage.
Die durch den Naturschutz im Harz immer stärkeren Beschränkungen behinderten seine Aktivitäten, so daß Werner in den letzten Jahren weniger beim OL anzutreffen war. Statt dessen war dieser leidenschaftliche Sportler vermehrt auf dem Tennisplatz oder an der Tischtennisplatte anzutreffen.
Lebenslänglich kerngesund war Werner seit Januar klaglos sehr krank und ist im Alter von nur 67 Jahren friedlich verstorben. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.
$h . h$

Die vorige Generation Läuferchips hatte eine garantierte Lebensdauer von 3 Jahren. Nun verspricht man, daß der Chip 5 Jahre oder mindestens 500 Trainings- oder Wettkampfanwendungen hält.
Dies erreicht man durch eine neue Batterie im Chip, welche sich ca. 4 Minuten nach dem Ablesen in der Zieleinheit in eine Ruhestellung legt.

## Der Chip ist kontrollierbar

Es ist in Zukunft möglich zu kontrollieren, wie oft der Chip angewandt worden ist. Dies geschieht durch Ablesen des Chips mit dem Computer oder dem Mini-TimeRecorder von Emit.
Auch die Posteneinheiten bekommen bessere Batterien mit bis zu 10 Jahren Lebensdauer. Außerdem wird jede Einheit mit einem Batteriespannungsüberwacher ausgestattet, der nach der gewöhnlichen Codeziffer einen besonderen Code ausschreibt, sollte die Batteriespannung der Posteneinheit unter ein gewisses Niveau fallen. Jede Posteneinheit warnt also den Anwender ein paar Wochen vor dem Lebensende ihrer Batterie. Dadurch hofft man, daß keine Posteneinheiten während Wettkämpfen „absterben". Auch die Posteneinheiten haben 5 Jahre Garantie.

## Lämpchen leuchtet bei Nullstellung

Eine Neuheit ist das kleine Lämpchen in der Starteinheit, welches beim Einlegen des Chips aufblinkt und damit dessen Funktionstüchtigkeit anzeigt. Läufer und Veranstalter wissen nun mit Sicherheit, daß der Chip sowohl genullt als auch aktiviert ist. Sollte die Batterie der Starteinheit den Geist aufgeben wollen, wird dies durch ein doppeltes Blinken beim Einlegen eines Chips angezeigt.
Der Einführungspreis der Neuheiten (gilt bis zum Jahreswechsel) liegt bei 300 SEK pro Läuferchip, 410 SEK pro Posteneinheit und 500 SEK pro Starteinheit.

## Orienteering Interface Standards Project <br> Von Björn Heinemann

Die Organisation von großen Orientierungsläufen ist ohne die Unterstützung durch Computertechnik heute kaum noch vorstellbar; die Anwendung elektronischer Postenkontrollsysteme erzwingt den Computereinsatz definitiv. Es werden meist mehrere Systeme für verschiedene Aufgaben vor und auch während des Wettkampfes, zum Beispiel die Anmeldung der Läufer, das Auslesen der elektronischen "Lochkarten", die Zielzeiterfassung oder die Auswertung der Ergebnisse für die Rangliste, eingesetzt. Für die Organisatoren kann es schwierig werden, die verschiedenen Computersysteme zusammenwirken zu lassen und einen sicheren, verläßlichen Datenaustausch zu gewährleisten. Das Internet bietet mit dem World Wide Web (WWW) neue Möglichkeiten, wie die Online-Anmeldung oder die Veröffentlichung der Ergebnisse. In Zukunft können auch die Läuferposition im Wald und Ergebnisse in Echtzeit im WWW dargestellt werden.
Die oben genannten Fakten führen zu dem Schluß, daß einfache Schnittstellen nötig sind, die es allen Systemen erlauben, Information zuverlässig auszutauschen. Um dieser Notwendigkeit nachzukommen, hat das IOF Technology Development Committee (TDC) das Interface Standards Project gestartet. Das Projekt wurde beauftragt, Standards aufzustellen, die einfach zu nutzen sind und möglichst viele verschiedene Wettkampfformen abdecken.
Eine Gruppe von Experten nationaler Föderationen und Orientierungslauf-Sofwareund Hardwarehersteller kamen am 17. und 18. Oktober in Oslo zum Start des Projektes zusammen. Stefan Nordmark von der schwedischen Orientierungslauf Föderation (SOFT) wurde zum Leiter des Projektes ernannt. Die Arbeit im Projekt wurde in drei Gruppen aufgeteilt:

* Die Projektgruppe leitet und kontrolliert die Projektarbeit. Sie faßt die Ergebnisse zusammen und informiert darüber das TDC und die "Orientierungslaufwelt".
* Die Gruppe Nachrichten und Attribute beschreibt und definiert Nachrichten zur Informationsübertragung zwischen den einzeinen Systemen. Außerdem definiert sie Attribute zur Beschreibung der Daten.
* Die Gruppe Syntax legt die Syntax der Nachrichten und Attribute fest und beschreibt diese. Sie soll Vorschläge zur Behandlung von „Doppelbyte"-Zeichenkodes zur Darstellung chinesischer und anderer Schriftzeichen erarbeiten.
Als Ziel wurde erklärt, dem TDC im März 1999 die ersten Standards vorzulegen. Bis dahin sind die Zwischenergebnisse im Internet Thema einer offenen Diskussion. Alle Interessierten sind eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen und damit zu helfen, die Standards so nutzbringend wie möglich zu gestalten. Zur Diskussion wurde eine Mailing-Liste eingerichtet, in der sich alle Interessenten eintragen können. Dazu muß eine Email an die folgende Adresse gesendet werden:
uniaaba-iof-standards-subscribe@mail.net.uni-c.dk
Weitere informationen zum Projekt sind im WWW auf der Seite
http://www.orienteering.org/TDC/InterfaceStandards/
zu finden.


## Das OLI-Interview

Stellvertretend für die vielen Alterssportler in unseren Reihen, denen ich als junger Mensch höchsten Respekt zolle, habe ich heute für die OL-Informationen die bekannte und allgegenwärtige Hanne-Lore Bruns ans "Mikrofon" gebeten. Dabei zähit die liebenswerte, resolute und prinzipientreue Hauptschulrektorin aus Bad Harzburg mit ihren 63 Jahren noch lange nicht zu unseren ältesten Haudegen.
?: Als Du Deine sportlichen Aktivitäten begannst, gab es noch lange keinen OL in Deutschland. Welche Sportarten waren es damals, die Dich begeisterten?
Hanne-Lore: Skilauf jedweder Ant, Schwimmen, Gymnastik, Radfahren.
?: Weiche Sportarten favorisierst Du heute?
Hanne-Lore: Skilanglauf, Orientierungslauf, Volleyball.
?: Wie oft findest Du Zeit, Sport zu treiben?
1950 ein Paar Spezialskier. Hanne-Lore: Zweimal in der Woche. Einmal ist Muß.
?: Erfolg, welcher war besonders wichtig?
Hanne-Lore: Der Sieg bei einer Harzer Meisterschaft, der mir ein Paar Langlaufskier bescherte. Man bedenke: 1950 ein Paar Spezialskier, und dann noch neu! Häufige Siege mit Staffel und Mannschaft im Skilanglauf sind auch unvergeßlich. Wir waren ein eingeschworenes Team.
?: Und welche Niederlage schmerzte am meisten?
Hanne-Lore: Eine schlechte Plazierung im Skilanglauf nach Beginn meiner Berufstätigkeit. Die Erkenntnis: Nun ist die Zeit der guten Wettkampfleistungen vorbei.
?: Wie kamst Du zum OL?
Hanne-Lore: Als Fahrerin des ältesten Sohnes Henning und dessen Altersgenossen zu Wettkämpfen. Die Langeweile des Wartens: Wann kommen sie denn nun endlich aus dem Wald zurück? Also aktiv werden, selbst auf Postensuche gehen
?: Wie begann es mit dem OL für Deutschland aus Deiner Sicht? Hanne-Lore: Uber allererste Anfänge weiß ich nichts. Später war Hella Sauerland, ein Mitglied unseres Vereins, jemand, der sich überaus engagiert für den OL einsetzte, gemeinsam mit Mitgliedern des RSV Hannover, zu denen bekanntermaßen Familie Finke gehörte. Das war in den 60er Jahren. Hella Sauerland zeichnete Karten und organisierte Wettkämpfe. In diese Zeit fiel die Diskussion um einen Dachverband für den OL. Von uns Harzburgern wurde die Zugehörigkeit zum Deutschen Skiverband DSV favorisiert. Bis 1997 war OL in der Saizung des Niedersächsischen Skiverbandes NSV verankert. Im Gegensatz zum DSV erschienen uns die Strukturen des DTB verkrustet. Die Abkehr vom DSV veranlaßte einige Leute dann zum Ausstieg aus dem OL.
?: Du mußt das Kriegsende und die Nachkriegszeit bewußt miterlebt haben. Welche Eindrücke in sportlicher Hinsicht sind Dir besonders in Erinnerung geblieben? Hanne-Lore: Die erste Teilnahme deutscher Sportler an Olympischen Spielen 1952 in Oslo und Nachkriegsbeobachtungen in einem Erholungsort für Briten, die Sportstätten im Heimatort wie Schwimmbad, Turnhalle und Sportplatz konfiszierten. Erst nach Abzug der Besatzungsmächte haten wir diese wieder uneingeschränkt zur Verfügung.

Bahnvorgaben gehetzt, langsam eine nach der anderen aus sich herauswürgte. Es würde sicher alles noch fertig, nur nicht sofort. Für diejenigen, welche die Karten zu kontrollieren hatten, war Nachtschicht angesagt. Bei dieser Gelegenheit konnte unser Computerfetischist davon überzeugt werden, daß es doch besser ist, wenn die Karten etwas eher fertig sind - dazu möchten wir ihn herzlich beglückwünschen!
Am nächsten Morgen schien alles recht glatt
zu laufen. Alle Posten waren da, wo sie sein sollten, wir waren aus dem Wald zurück und wollten den Start verfolgen. Aber es gab Startverschiebung, da ein paar Irregeleiteten, die sich in der Umgebung des Wettkampfgebietes tummelten, auch noch die Chance zum Start eingeräumt werden solfte. Erstes Malheur! Mit 15 minütiger Verspätung war dann der Start erfolgt, und wieder schien alles reibungslos zu laufen. Die ersten Staffeln hatten gewechselt und nun strömte man zur Schnellwertung. Aber dort tat sich nichts. Der EDV-Leiter hatte den Fehler begangen, seine Mannen mit der Eingabe von Namen und Reihung der Staffelläufer, die z.T. noch während des Wettkampfes eingingen, zu beschäftigen, statt die entsprechenden Staffeln softwaregemäß a.K. führen
 zu lassen. Naja, ein bißchen kann ich es schon verstehen, daß auch in unserer Sportart bzgl. Staffelbesetzungen hoch gepokert wird. Zweites Malheur! Ubrigens - jene, die vor der Schnellwertung die Augen am meisten verdrehten, waren zum großen Teil solche Pokerer!
Alles weitere haben jene, die dabei waren, ja selbst gesehen: Siegerehrung, BRL usw. Hier gibt es nichts aus dem Nähkästchen zu plaudern, es war auch hinter den Kulissen alles o.k. Den Eliteläufern, die sich in der H21AK verkrochen haben, kann ich dazu nur gratulieren - Nils Schmiedeberg hatte sich für die Elite eine schöne Bahn ausgedacht.

Nachdem wir an den Tagen nach dem Wettkampf noch viele Kilometer mit Fahrrad und Auto zurückgelegt haben, um Schlüssel, Uhren, Verkehrsschilder, Gerüstteile, Zaunfelder, Funkgeräte, Mietwagen, ... zurückzugeben, haben wir jetzt nur noch mit 270 Liter übriggebliebenem Mineralwasser zu kämpfen - der Sponsor möchte sein Leergut wiederhaben.

Neue Emit-Version mit Anzeige für Lebensdauer der Einheit (Übersetzung aus dem Skogsport von Anke X.)

Da die Konkurrenz auf dem Markt für Stempelsysteme zunimmt, modernisiert Emit seine Produkte. Im Herbst kommen neue Versionen für sowohl Läuferchips als auch Posteneinheiten auf den Markt, mit erhöhter Lebensdauer und Möglichkeit zur Kontrolle der Batterien.

## Staffelmeisterschaften in M/V - aus der Sicht eines Helfers

 Von Elke HackerDer SV Turbine Neubrandenburg hatte sich bereit erklärt, die Staffelmeisterschaften 1998 auszurichten. Wir hatten alle das Gefühl, daß uns das auch ganz gut gelungen ist, vor allem, da es von den Wettkämpfern mehr Lob als Kritik gab. Zum erstenmal nicht nur an den unmittelbaren Wettkampftagen, sondern mittelfristig an der Organisierung eines größeren OL-Wettkampfes beteiligt gewesen zu sein, vermittelte mir viele neue Sichten auf eine solche Veranstaltung. Diese will ich jenen, die bislang „nur" Wettkämpfer waren, nicht vorenthalten - die anderen mögen sich in der einen oder anderen Sache bestätigt fühlen.
Beeindruckend war z.B. die Arbeit mancher Behörden. Das Verkehrsanlagen- und Tiefbauamt Neubrandenburg verlangte für die Ausschilderung anläßlich des DM-Staffel-Wochenendes detaillierte Pläne, wo, wann und wie lange jedes der OL-Hinweisschilder angebracht sein würde. Dies soll ein wenig die verpatzte Ausschilderung zum Staffelstart erklären. Ob unsere Parteien ebenso genaue Pläne für die von ihnen gehängien Plakate eingereicht haben?
Das Ringen um die Minimierung der Geländenutzungs-Beschränkungen für den BRL mit dem Umweltamt und insbesondere mit dem Forstamt Meckl.-Strelitz, das länger als ein Jahr währte und das ich in Schriftverkehr und Gesprächsprotokollen nachvollziehen konnte, läßt mich den Begriff "Zähigkeit" neu begreifen.
Dem Antrag auf eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der $B 96$ während des sonntäglichen Wettkampfes wurde im ersten Anlauf (mit einigen Auflagen) stattgegeben. Das Antwortschreiben jedoch "unbürokratisch" zu nennen, würde seinem Stil bitter unrecht tun.
Persönlich war ich, neben 4 Jungs, für's Postensetzen eingeteilt - eine gute Aufgabe, dachte ich: Während andere sich mit stressigem Organisationskram rumschlagen müßten, wäre ich im Wald. Im Vorfeld des Wettkampfes hatten wir uns intensiv mit den Vormarkierungen in unserem jeweiligen Gebiet vertraut zu machen - wir kennen unsere Postenstandorte bestimmt heute noch im Schlaf. Da aber alles recht gut vorbereitet war, war dies in den 10 Tagen vor dem Wettkampfleider nur eine Halbtagstätigkeit. Und mein zuhause war Meldeadresse... Schnell war ich in die entsprechende Software eingewiesen und in der Nachmittag-/Abendschicht mit Eingabe, Änderung, Löschung von Meldungen sowie der Erstellung vieler Listen (wer schläft wann wo mit wem und hat er dafür entsprechend bezahlt ?, ...) beschäftigt. Auch bei dieser Arbeit gab es einige Lichtblicke, z.B. Vereine, die mehr als notwendig bzw. sogar doppelt bezahlt hatten - vielen Dank für die Spende! Neben den Meldungen (10 Tage vor dem Wettkampf ist offensichtlich ganz normal) gab es auch den einen oder anderen Sonderwunsch: eine Dampferfahrt am Samstag-Nachmittag für 40 Personen, eine Stadtführung am Sonntagvormittag, ... Haben wir alles gern organisiert. Irgendwann war es dann soweit, der letzte Freitagabend vor dem Wettkampf war da. Wir Postensetzer hatten alle Vormarkierungen wiedergefunden, das WKZ war mit Gerüst, Zelten usw. vorbereitet, die Computer vernetzt, Ziel- und Orgbüro-Mannschaft hatten ihre Zeug beisammen, alle Kampfrichter waren gut verpflegt, nur der Start maulte. Die wollten noch an diesem Abend die Staffelkarten haben. Dabei konnten die doch sehen, wie der Drucker, vom Computer mit den entsprechenden
?: Du beobachtest den Orientierungslauf schon uber Jahrzehnte, welche Entwicklung siehst Du?
Hanne-Lore: Mir scheint, es hat eine erhebliche Entwicklung vom mehr breitensportartig betriebenen Sport zum Leistungssport gegeben. Keiner kann mehr an der Spitze „einfach so" mitlaufen, ohne sich durch intensives Training vorbereitet zu haben. Wenn ich hier bei uns die vielen Hindernisse sehe, die es für unseren Sport zu über-
 winden gilt, 22 verschiedene Umweltverbände als Beispiel, fürchte ich, daß vielen die Lust vergeht, sich weiter für den OL stark zu machen.
?: Wie konntest Du Deine 3 Söhne zu so engagierten Orientierungsläufern formen? Hanne-Lore: Selbst mitmachen, Erfoige positiv verstärken, keine Wege scheuen und die Söhne dahin bringen, wo man gut OL betreiben kann. Das gilt besonders für den altesten Sohn. Jüngere Brüder „schwimmen" dann sehr viel besser, vielleicht auch leichter hinter dem Vorbild her.
?: Ist auch Stolz dabei, wenn Sohn Thillo als Trainer aktiv ist?
Hanne-Lore: Nicht Stolz, aber Freude, daß jemand - mein Sohn - engagiert versucht, Menschen einen Weg zum Erfolg zu zeigen. ?: Einer der ältesten OL-Vereine Deutschlands ist der Männerturnklub Bad Harzburg. Mußt Du hier als Frau und Vereins-Chefin besonders emanzipiert auftreten?
Hanne-Lore: Ich denke, wenn Frauen etwas bewirken wollen, müssen sie engagierter auftreten als Männer. Ob man das Emanzipation nennen soll, weiß ich nicht.
?: In Deiner Jugend mußtest Du ja auf einem reinen Knabengymnasium schon engagiertes Auftreten trainieren ...?
Hanne-Lore: ...natürlich hat die Auseinandersetzung mit Mitschülern und ausschließlich Lehrern meine Jugend und damit mein späteres Leben geprägt.
?: Bereust Du, nicht die sportpolitische Karriere, die als Mädelwartin im Niedersächsischen Skiverband begann, weiter verfolgt zu haben?
Hanne-Lore: Nein, es war eine bewußte Entscheidung, allerdings keine spontane. Gegen die mögliche Karriere sprach der Entschluß, eine Famille haben zu wollen. ?: Die größte Drohung in Deiner Schule soll wohl der Spruch: "Wenn Du nicht spurst, gehst Du zu Frau Bruns." sein .
Hanne-Lore: ... so und so ähnlich lauten die Sprüche wirklich. Aber die "Drohung" führt dazu, daß ich die Konflikte mit den Schülern aufarbeiten kann. Und das trägt zu einem guten, wenig gewalttätigen Klima erheblich bei.
?: Weißt Du eigentlich, daß Deine drei Söhne wegen ihrer strengen Mutter bedauert werden?

Hanne-Lore: Ja, es wird auf jeden Fall von meinen Schülern immer wieder geäußert, daß sie denken, daß unsere Söhne kein einfaches Los gehabt haben dürften. Die Söhne sind jedoch nicht dieser Meinung. Wer es nicht glaubt, kann nachfragen.
?: Deinen Genußsüchten sind durch Diabetes Grenzen gesetzt. Ist da noch Raum für Laster, wenn, soweit ich weiß, Tabak und Alkohol tabu sind?
Hanne-Lore: Der Verzicht auf Alkohol und Tabak machen mir nichts, wohl aber der auf süße Sachen. Man gewöhnt sich jedoch an vieles. Meiner größten Sucht, dem Kaffeetrinken, gehe ich schrankenlos nach.
?: Was sagt eigentich ein Arzt, wenn er von Deinen sportlichen Aktivitäten erfährt? Hanne-Lore: Der ist begeistert und hofft, daß mich nichts vom Sporttreiben abhält. Die Auswirkungen der sportlichen Betätigung sind äußerst positiv.
?: Wenn Du als Rektorin Deiner Schule mal selbst zum Unterrichten kommst, ist das mehr Pflicht oder mehr Kür?
Hanne-Lore: Unterrichten ist Spaß, allerdings an einer Hauptschule inzwischen der weit geringere Teil der Arbeit. Das, was man Pädagogik nennt, macht etwa 70\% der Arbeit aus.
?: Viele Freizeit-OLer sagen, wenn OL, dann für beide Eheleute. Dein Mann läßt aber wohl lieber Segeiflugzeuge steigen?
Hanne-Lore: Unsere Ehe war von Anfang an darauf angelegt, daß wir einander in jeder Hinsicht mit all unseren Interessen, Stärken und Schwächen akzeptiert haben. Keiner hat versucht, den anderen auf seine Interessen umzueriehen. Und so ist das auch in unserer langen Ehe bis heute geblieben.
?: Wie versucht er Dir, Deine Flugangst zu nehmen?
Hanne-Lore: Nimm die Antwort von eben. Er findet es schade, aber
?: Hast Du heute Vorbilder, wo Du doch inzwischen selbst eins bist? Hanne-Lore: Im OL mit Sicherheit Luise Finke.
?: Welche Zukunftspläne schmiedest Du?
Hanne-Lore: Nach meiner Pensionierung ein wenig studieren, ein wenig weiter Sport, vor allem OL, treiben. Wenn die Beweglichkeit noch da ist, weiterhin viel auf Achse sein. Zeitunabhängig sein.
?: Studium? Welche Richtung hast Du da im Visier?
Hanne-Lore: In einem Seniorenstudiengang vielleicht Jura.
?: Welchen Ratschlag möchtest Du jungen Orientierungsläufern geben, in unserer schnellebigen Zeit nicht den Spaß an ihrem Sport zu verlieren?
Hanne-Lore: Keinen. Ratschläge älterer Menschen sind von jüngeren doch wohl höchst ungern gesehen. Vielleicht kann man durchs bloße Dasein zeigen, daß ein Hobby, in diesem Fall der OL, einen Menschen fröhlich macht.
?: Recht vielen Dank für das Gespräch! Möchtest Du noch viele Jahre die Zieleinläufe hineinpreschen. Mir wünsche ich, daß ich in 40 Jahren noch genauso aktiv sein werde wie Du.
Die Fragen stellte Lutz Spranger
Wen würdet hhr in einem der nächsten Interviews gern einmal erleben, Eure Eltern, Kinder, Freunde oder Gegner? Äußert doch mal Eure geheimsten Wunschkandidaten fur ein Interview und gleich noch Fragen, die Ihr Euch bisher nie zu stellen gewagt habt.
für mich eher in enttäuschender Erinnerung bleiben, auch deshalb, weil es schon deutlich bessere DM gab, die letzte in Leipzig. Ich hoffe, daß es der Mehrzahl unter Euch besser ergangen ist.

Nachwort: Meine Sicht auf das DM-Wochenende steht zur Diskussion frei. Sorry, wenn ich Euch mit Regeln gequält habe, aber gerade bei einer DM, die für viele den Höhepunkt des Wettkampfjahres darstellt, ist die Einhaltung der Wettkampfbestimmungen unabdingbar.
Allen, die mich nicht oder nicht gut genug kennen und mich in eine Art geografische Schublade einordnen wollen indem sie nach meiner Vereinszugehörigkeit fahnden, sei gesagt, daß ich geburtige und aufgewachsene Leipzigerin bin. Argumente wie Besserwessi oder ähnliches ziehen also nicht...

## Hauptsportart: Orientierungslauf AK 70 (z.Zt.) <br> Von Harald Grosse

Ein nicht rentnertypisches Leben (oder doch ?). Kein in den Park gehen und Enten füttern-Orientierungslaufen in bisher 42 Ländern, 50 sollen es bald werden. Grand Prix Polonia (2. Platz), Grand Prix Slovakia (2.), 5-Tage-OL in Italien (3.), 3-Tage-OL Ungarn (1.)... was soll da die Aufzählung nationaler Erfolge (1998 z.B. $2 x$ Deutscher Meister). Hin und wieder geht er klettern und springt mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug. Am interessantesten aber sind die Ausflüge in die Leichtathletik und den Rasenkraftsport, denn hier sind die Erfolge überwältigend. Allein 1998: 22 erste und 2 zweite Plätze bei Deutschen und regionalen Meisterschaften. Deutscher Meister im Hammerwerfen, im Ra-senkraftsport-Dreikampf und Gewichtweifen. Einzelweltmeister im Gewichtswurf-Dreikampf, Mannschaftsweltmeister im Gewicht-, Eisenschleuder-, Diskuswerfen (traditional), im Steinstossen und im Shotorama (?) und dazu jeweils 2. und 3. Plätze im Einzel und 2. Platz beim Weltcup Pentathlon.
Aber:
Hauptsportart: Orientierungslauf.


Das ist Manfred Ritweger, H70-SV Handwerk Erfurt.

Aus der zugesandten Vereinsstartliste war zu erkennen, daß ich deutlich hinter allen anderen aus meinem Verein gegen 14 Uhr starten sollte. Als ich mich für die Gesamtstartiste interessierte, erlebte ich eine Überraschung, wie sicher einige andere auch Auf der WWW-Seite, auf der die Startliste zu sehen sein sollte, stand nur der Kommentar, daß die bislang veröffentlichte Liste aufgrund falscher Startabstände überarbeitet werden muß. Wie kann ein erfahrener Verein, der mit Bravour internationale Veranstaltungen ausrichtet (oder warum sonst gibt es regeimäßig internationale OL in Quedlinburg?) und dessen OLer ordentlich im deutschen Wettkampfgeschehen mitmischen bei der Ausrichtung einer DM eine essentielle Wettkampfregel (Punkt 13 WB) übersehen? Und selbst wenn dies im Eifer des Gefechts passiert, warum hat der TD nicht intervenient, der laut WB bereits bei seinem ersten Besuch sowohl den Startablaufbeurteilen als auch die Startliste prüfen soll (siehe Anlage 14 WB). Letztenendes war ich dann nicht 14 Uhr sondern 16 Uhr dran und mußte mich fragen lassen, ob ich eine Nacht-OL-Lampe dabei hätte. (Nebelscheinwerfer hätten mehr genützt). Das Starterteam fand die Frage nach Flutlicht auf der Strecke nach über 6 Stunden in der Kälte auch nicht mehr witzig. Stattdessen versuchten sie die lange Startdauer damit zu begründen, daß mehr als die 14 angebotenen Bahnen die Bahnqualität reduziert hätte. Das kann ich absolut nicht gelten lassen, es gibt genügend Gegenbeweise, z.B. die Wehrsdorfer, die beim BRL nach der ebenfalls arbeitsintensiven Kurz-DM 17 gute Bahnen anboten. Mir drängt sich da eher der Verdacht auf, daß 2 große Veranstaltungen innerhalb von 4 Monaten zuviel für einen Verein sind Aber selbst wenn man bis zu 5 Klassen mit 130 gemeldeten Läufern auf eine Bahn schickt, muß dabei nicht zwangsläufig eine Startzeit von $6 h 45$ min herauskommen. Es ist durchaus möglich, wie der Ausrichter auch bei der H21B und der D21AK praktiziert hat, die Klassen zu schachteln. Das lange Warten ist näm/ich nicht nur für die Wettkämpfer belastend sondern auch für den Verein selber, der unnötig Start, Ziel und Auswertung verlängert.
Ein dickes Minus gibt es von mir auch für die Startanordnung. In Punkt 17 der WB heilst es, "Vorstart und Zeitstart sollen bei Bundesveranstaltungen getrennt werden." Selbst wenn es diese Regel nicht gäbe, ist es nicht gut geplant, wenn man seine Mitstreiter in aller Ruhe beobachten kann, wie und vor allem wohin sie in den Wald verschwinden.
So, das Beste kommt immer zum Schluß und ich gehe sozusagen zu den erfreulicheren Ereignissen des DM-Wochenendes über. Die Allgemeinorganisation wie Massenlager, Verpflegung, Parkplätze usw. kann ich als sehr gut bezeichnen. Das Wettkampfgelände war interessant und (hauptsächlich physisch) anspruchsvoll, man hätte (leider hätte) knifflige Routenwahlen legen können. Die Karte war, soweit ich das beurteilen kann, in Ordnung. Sehenswert war auch das Zielgebiet der DM, wobel ich für den doch sehr abschüssigen und dabei auch noch einen abgesetzten Weg querenden Zieleinlauf wieder Minuspunkte verteilen muß. Wer in der Kälte ausharren mochte (oder mußte), wurde von Stephan Schliebener als Zielsprecher über das aktuelle Geschehen informiert.
Nimmt man noch die Siegerehrung mit anschließender Panty hinzu, so kann man, wie bereits enwähnt, von einer guten Allgemeinorganisation sprechen. Leider kann dies meinerseits die negativen Seiten des Wochenendes nicht wettmachen, es wird

## Ski-OL geht auf die (Überhol-)Spur <br> Von Eike Bruns

Der erste Schnee ist gefallen, die ersten Skikilometer sind gemacht? Da wird es höchste Zeit, die Winter- und Ski-OL-Saison einzuläuten. Eine gute Gelegenheit, die Orientierungsläufer in der OLI darauf einzustimmen, sich die Bretter unter die Füße zu schnallen.

## Deutsche Bestenkämpfe in Oberhof

Auch wenn Scheemangel die Bemühungen, Deutsche Besienkämpfe zu organisieren, in den letzten Jahren immer wieder zunichte gemacht hat, wird sich Uwe Genatis mit seinem Team auch in dieser Saison wieder darum bemühen, Bestenkämpfe in der Umgebung von Oberhof auszurichten. Als Termin wurde mit dem 6. und 7. Februar 1999 das (statistisch) schneesicherste Wochenende der Saison gewähtt. Damit sind eigentlich alle Voraussetzungen für ein herriches Winterweitkampfwochenende gegeben, daß sicher nicht nur den ambitionierten Ski-OLer sondern auch den OLer, der sich nur ab und zu auf die Skier wagt, anspricht, wie das auch schon Gert Heyser in seinem Antikel zu den letzen Bestenkämpfen feststellte. Die Wettkämpfe sind gleichzeitig Qualifikation für die Ski-OL-JWM (1.-8.3.1999) in Bulgarien und dem gleichzeitig stattfindenden Weit-Cup, sowie für die Veteranen-WM in St. Petersburg Ende Februar.
Schon in Januar bietet Roland Vogl einen internationalen Wettkampf in Deggendorf an. Wegen Terminüberschneidungen mit anderen Weitkämpfen, stand der endgütige Termin bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Ski-OL auf der Olympla-Autobahn (endich) auf der Überholspur?
Sogenannte Fun- und Trendsportarten sind auf dem Vormarsch und begeistern die "Kids". Da ist der Weg zu den Olympischen Spielen schnell geebnet. Jüngstes Beispiel waren in Nagano die Snowboard-Wettbewerbe. Fuß-OL hatte es da schon von jeher schwer, eine Chance als olympische Sportart zu bekommen. Nicht zuletzt auch deswegen, weil die Läufer keine Spoiler oder Kotflügel haben oder an Banden entlang laufen, auf denen sich Werbung problemios mit Fernsehkameras einfangen läßt.
Als Orientierungslauf-Sportart hat Ski-OL derzeit die besten Chancen, zu den Olympischen Spielen zu kommen. Ski-OL bietet durch festgelegte Spuren, die auch gleichzeitig für andere Wettbewerbe (Langlauf, Biathlon) genutzt werden, die Möglichkeit feste Kameras zu installieren, die alle Läufer fast auf der gesamten Strecke aufnehmen und gleichzeitig die Bandenwerbung im Hintergrund erfassen können. Weiterhin hat der Ski-OLer mit Laufanzug, Stöcken und Skiern Ausrüstung, die für ein breites Publikum interessant sind und ist damit für die Industrie ein interessanter Partner. Und nicht zuletzt ist Ski-OL olympische Sportart und wird „zur Zeit" nur nicht ausgetragen
In Nagano wurde Ski-OL erstmals bei Olympia vorgestellt. Und da es Anzeichen gibt, daß der Widerstand innerhalb der verantwortichen Gremien endlich geringer wird, ist es keinesfalls ausgeschlossen, daß, wenn in etwas mehr als drei Jahren das Olympische Feuer in Salt Lake City entzündet wird, auch Ski-OLer in den National-
auswahlen mit aufmarschieren werden. Das Ski-OL-Komitee der IOF arbeitet inzwischen gezielt darauf hin, das Ski-OL-Programm für Zuschauer und Medien interessanter zu machen.

## Boxenstop und Serviceteam

In diesem Winter wird es einige Neuigkeiten beim Ski-Ol geben, die die Sportart rasanter und publikumswirksamer machen sollen. Tord Nilsson, schwedischer Ventreter im Ski-OL-Komitee, hat von den letzten Ausarbeitungen des Komitees berichtet. Hier eine deutsche Zusammenfassung der wichtigsten Punkte:
Die größte Neuerung ist eine Ant „Boxenstop", wie bei der Formel 1. Die Läufer können an den "Boxen" von ihren Betreuern Informationen überihre momentane Plazierung erhalten, den persönlichen "Treibstoff" nachfallen und Reifen (Skier) und Getriebe (Stökke) wechseln, so oft sie wollen. Bisher konnte nur ein Ski gewechselt werden, wenn er gebrochen war. Nun können, z. B. wenn der
 Schnee während des Wettkampfs weicher wird, längere Skier und Stöcke mit größeren Tellern gewähit werden. In diesem Zusammenhang wird die Austragung von Wettkämpfen im Staffel-mit-sich-selbst-System forcient, um häufiger an die "Boxen" zu kommen. Weiterhin soll eine "Mitteldistanz"im Ski- OL eingeführt werden, um sich damit dem Biathlon und dem Langlauf anzugleichen.
Insgesamt geht der Trend eindeutig dahin, aus dem alten Ski-OL, bei dem auf einsamen Loipen schwerwiegende Routenwahlentscheidungen getroffen werden und die Aktiven sich nach Stunden mit großen Abständen plazieren, eine neue Sportart zu machen. Der Ski-OLer der Zukunít wird nahezu permanent Entscheidungen treffen müssen und dabei gleichzeitig seine Skier in jeder noch so unmöglichen Situation beherrschen müssen. Er wird dabei fast dauernd mit Kameras, Zuschauern oder Gegner konfrontiert sein. Taktische Überlegungen (Skilänge, Paraffinwahi, usw.) werden über die Sekunden zwischen Sieg und Niederlage mitentscheidenden.

## Jezt noch mehr Welimeisterschaften

Ende Februar 1999 wird nördlich von St. Petersburg auf dem Gelände der Fuß-OL-Veteranen-WM 1995 die erste Veteranen-WM im Ski-OL ausgetragen werden. Das Wettkampforogramm umfaßtmit Qualifikations- und Finalläufen für Kurz- und Klassikdistanz sogar einen Lauf mehr als die normale WM und die JWM. Die Aufteilung der Klassen geht in Fünf-Jahres-Schritten von 35 bis 85 Jahren. Eine Ausweitung der Klassen auf D/H 30 wurde noch nicht angenommen. Dann hätten diese Aktiven bei entsprechender Leistung die Möglichkeit, an der „normalen" WM und an der Vetera-nen-WM teilzunehmen wie im Skilanglauf.

## DM-Eindrücke

## Von Anke Wachtel

Vorwort: Schlechte Kritiken sind für niemanden angenehm, besonders nicht für den, der viel Arbeit in eine Sache gesteckt hat. Es ist auch richtig, daß im Nachhinein leicht "gemeckent" ist. Jeder Veranstalter macht Fehler und das ist auch an sich nicht schlimm, nur müssen es immer wieder dieselben sein? Ich finde Kritik daher angebracht, sie, zumindest meine, hat schließlich nicht zum Ziel, die Arbeit des ausfichtenden Vereins abzuwerten, sondern sie soll vielmehr uns alle zum Nachdenken anregen, was jeder einzelne dazu tun kann, hochwertige, regelkonforme Veranstaltungen zu organisieren.
Ich hatte mich eigentlich auf die DM gefreut, da ich bislang gute Erfahrungen mit OL's in Quedinburg gemacht habe (z. B. Rahmenweitbewerbe beim Weltcup 1994 oder DM Kurz 1995). Vorabinformationen für die diesjährige DM kamen rechtzeitig mit Vereinsstartzeiten, so daß auch Vereine mit "verstreuten" Mitgliedern per Post alle noch versorgen konnten. Mit diesen Vorab-Infos kam auch der erste Dämpfer auf meine Vorfreude, nämlich die Bahndaten: D21AK mit $5,3 \mathrm{~km}+270 \mathrm{Hm}$ ! Wie der Name schon sagt, soll diese Bahn kurz sein, genauer gesagt durchschnittlich 40 min . für die ersten 4 Läufer, siehe Anlage 6 der Wettkampfbestimmungen OL von 1996 (WB). Nun gut, auch wenn mir das Erreichen der Richtzeit von einer guten D21AK utopisch erschien, da müssen alle durch. Mein nächster Blick fiel auf die anderen Klassen, die meine Bahn laufen sollten: D16, D45, H55 und H21B!!!. Vielleicht sollte man das Sprichwort von $X$ und $U$ ändern in "ein $B$ für ein $A$ vormachen".
Und erzählt mir jetzt bitte nicht, daß das eine eine Damen- und das andere eine Herrenbahn ist, das würde an Diskriminierung grenzen. Eine A-Bahn war es letztendlich wirklich nicht. Am treffendsten kann man die Bahn mit einem Zitat eines ostdeutschen Elite-OLers beschreiben: "/ustlos gelegt", er meinte allerdings seine eigene Bahn. Das Motiv für die Zusammenlegung oben genannter Bahnen würde mich brennend interessieren, denn ich kann bei aller Mühe nicht verstehen, wie auf ein und derselben Bahn ein H55er 50min., ein H21Ber 65min., eine D45 50 min ., eine D16 45min und eine D21AK 40min. laufen sollen (wieder Anlage 6 WB).
Auf die anderen Bahn-/Klassenzusammenstellungen will ich bis auf eine Ausnahme nicht im Detail eingehen. Warum muß eine Altersklassenbahn wie die D55 eigentlich immer Kinderstrecken laufen? Man wird doch im Alter nicht dümmer, sondern allerhöchstens langsamer. Oder aber die Bahn ist o.k. für die Altersklasse, aber zu schwer für D14. Vielleicht sollte man im Hinblick auf den internationalen Stellenwert des deutschen OL schon bei den Kinderbahnen höhere orientierungstechnische Ansprüche stellen, jedoch sollte man denn auch bei den Kinder- und Jugendkiassen leichtere B-Bahnen anbieten, um die weniger leistungsbetonten Kinder nicht zu verjagen. $Z u$ den Streckenlängen im allgemeinen muß man sagen, daß von den 35 Klassen die curchschnittlichen Laufzeiten der besten 4 nur bei 9 Klassen richtig bzw. um nur $10 \%$ zu lang waren. Bei 20 Klassen wurden jedoch Zeiten gelaufen, die die Richtzeiten um mehr als $20 \%$ überschritten. Sieht man mal von den 93\% über Richtzeit bei der mit nur 3 Läuferinnen vertretenen D65 ab, so kann man 70\% Überschreitung der Richtzeit in der D21AK nicht mehr mit dem schlechten Wetter entschuldigen. Wer aus dem Ausrichterverein ist denn mal eine Bahn probegelaufen?
ren-Teams und ein Mixed-Team: Christoph Riese/Christoph Heinicke, Volker Schubert (Leo)/Thomas Waldheim und Sybille Milz/Andreas Milz.
Am Morgen des Starts wurden wir schon mit Dauerregen empfangen, was den Spaßfaktor wesentlich erhöhte! Da es die Nacht vorher auch schon geregnet hatte, konnten wir uns die Bodenverhältnisse auf der Strecke schon in etwa vorstellen. Unsere "Erwartungen" wurden dann auch voll erfullt, indem wir teils schwierige und teils schmierige Passagen bewältigen mußten. So geriet manche Bergabfahrt durch laubgefülte, aufgeweichte Hohlwege selbst für gute Mountainbiker zu einer artistischen Einlage. Zum Glück konnte man auch viele befestigte Wege bzw. Straßen nutzen. Die Postenstandorte lagen logischerweise an Wegen, Kreuzungen oder anderen gut erreichbaren Standorten, sodaß es mehr ein Problem war, sich auf seinem Weg nicht allzuviele Höhenmeter aufzuhalsen und im Harz gibt es genügend davon! Auch die Entfernung zum nächsten angepeilten Posien und die zu erwartende Fahzeit dorthin war schwer abzuschätzen, deshalb vergingen die 5 Stunden viel zu schnell. Etliche Teams hatten Mühe, im Zeitlimit zu bleiben, und büßten einen Teil ihrer
 erkämpften Punkte in der Endabrechnung wieder ein.
So verpaßte das Team Harald Männel/Holger Mager den Sieg in der Herren-Klasse lediglich um 1 Punkt - und das auch nur durch den Punktabzug bei Zeitüberschreitung. In der Damen-Kategorie konnte das Dresdner Team Cornelia Eckardt/Doritt Völker einen deutlichen Sieg erringen.
Unsere 3 Teams schlugen sich aber auch recht achtbar und plazierten sich im Mittelfeld ihrer Kategorien. Leo und Thomas konnten zwar nicht so viele Punkte sammeln wie Christoph und Christoph, lagen aber in der Endabrechnung dank des geringeren Punktabzugs vor ihnen. Sybille und ich hatten zwar auch nicht allzuviele Punkte gesammelt, aber wir kamen noch innnerhalb der Zeit ins Ziel und büßten keine Punkte ein.
Beachtenswerterweise wurde die Mixed-Klasse von Karin Schmalfeld mit ihrem Bruder auf einem Tandem schon etwas älterer Bauart gewonnen.
Abhängig von ihrer Leistungsstärke fuhren die Teams etwa $50-110 \mathrm{~km}$ und etliche kamen aufgrund des Wetters und vermeintlicher oder realer Querfeldein-Abkürzungen total schwarz aus dem Wald wieder.

Für diese gelungene Veranstaltung alles in allem ein großes Lob an die Ausrichter, es hat uns trotz allem (oder vielleicht gerade wegen?) der Wetterbedingungen groBen Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Ski-OL in Deutschland
Bei aller Euphorie, die im Ski-OL verbreitet wird, wachsen in Deutschland die Bäume noch auf keinen Fall in den Himmel. Keine Karten, kein Schnee und folglich kein Interesse, so läßt sich die Formel knapp zusammenfassen. Im internationalen Vergleich hinkt Deutschland den führenden Nationen aus Skandinavien, Italien und Rußland noch mehr nach als im Fuß-OL hinterher. Beste deutsche Ski-OLerin ist derzeit Antija Bornhak, die sich nach Jahren intensiven Aufbautrainings international inzwischen innerhalb der ersten 25 etablieren konnte.
Doch es ist Besserung in Sicht. Zunächst verspricht der nächste Winter, seinem Namen gerecht zu werden und ausreichende Schneelagen zu bringen. Damit steigt die Chance, Fuß-OLer für den Ski-OL zu begeistern und mehr Ski-OL-Wettkämpfe und Trainingslager anzubieten. Weiterhin soll versucht werden, eine gezielte Nachwuchsarbeit zu etablieren und damit Wettkampfmannschaft zu verjüngen.
Erste Maßnahmen sind die Beschickung der JWM mit einer kompletten Wettkampfmannschaft und die Unterstützung von Athleten. Bernd Kohlschmidt hat als Kadermitglied derzeit optimale Trainingsbedingungen durch die Förderung bei der Bundeswehr.
Junioren-WM 1999
Seit 1994 gibt es auch Junioren-Weltmeisterschaften im Ski-OL. Doch bisher wurde Deutschland nur jeweils durch Ein-Mann-Teams (bei der JWM 1994 in Finnland durch den Autor bzw. 1998 in Rußland durch Bernd Kohlschmidt) vertreten. 1999 soll eine komplette Wettkampfmannschaft nach Bulgarien geschickt werden. Da die Juniorenmannschaft noch aufgebaut werden muß, wird bei entsprechender Schneelage für alle Juniorinnen und Jugendlichen, die Interesse am Ski-OL haben, ein Trainingswochenende zur Einführung in den Ski-OL vom 11.-13.12.1998 stattinden. Die Chancen bei der JWM eine Damen- und eine Herrenstaffel zu stellen, scheinen jedenfalls so groß wie nie zuvor zu sein.


## Zukunftsperspektiven

Gerade auch im Hinblick auf die internationale Zukunft von Ski-OL ist es wichtig, daß Deutschland nicht komplett den Anschluß verliert und Nachwuchs heranzieht. In Nagano haben es die deutschen Leistungsträger vorgelebt, daß sie ihren Sport zum Beruf gemacht haben. Bei den geplanten Entwicklungen könnte der Ski-OL auf lange Sicht jungen Leistungsträgern ein ähnliche Perspektive bieten. Es sollten gerade junge Orientierungsläufer sein, die diese Möglichkeit für sich nutzen können. Dann bleibt auch in Deutschland der Ski-OL nicht auf der Standspur liegen.

## Die Kontaktadresse

Interessierte Jugendliche melden sich bitte beim Beauftragten der Trainerrats für Ski-OL Henning Bruns,

## ARGE-ALP-Cup 1998 in Baindt = <br> Baden-Würtemberg gewinnt erstmals ARGE-ALP-Cup

## Von Johannes Kreutle

Etwa 500 Orientierungs/äufer folgten der Einladung zum ARGE-ALP-Cup 1998 nach Baindt. Der SV Baindt richtete die diesjährige Veranstaltung für das Land BadenWüttemberg aus. Teilnehmer aus elf Ländern und Kantonen der ARGE ALP gingen an den Start. Somit waren-erstmals beim ARGE-ALP-Cup im OL - alle Länder vertreten: Lombardei (I), Südtrol (I), Trient (I), Tessin (CH), Graubünden (CH), St. Gallen (CH), Salzburg (A), Tirol (A), Voranlberg (A), Bayern und Baden-Wühtemberg. Der ARGE-ALP-Cup im OL wird als zweitägige Veranstaltung ausgetragen, Staffel- und Einzellauf zählen zur Gesamtwertung der Landesverbände.

Am Samstag, 10. Oktober, fand der Staffellauf auf der neu aufgenommenen Karte ${ }_{\text {"Fuchsenloch" statt. Eigens für den Startschuß des Staffellaufs hatten sich acht Schüt- }}^{\text {Fin }}$ zen der örtlichen Böllergruppe postiert, um das Rennen zu eröffnen. Mit einem gewaftigen Knall wurden die Läufer auf ihre Strecken geschickt. Das Wetter hielt sich besser als angekündigt. So kamen die Läufer im detailreichen Höhenbild des Achtals auf ihre Kosten. Während die kürzeren Strecken 'nur' im Hang blieben, dufften sich die längeren Bahnen zusätzlich in den Endmoränenhügeln bewegen. Die Strekken beim ARGE-ALP-Cup sind ublicherweise kürzer als bei Bundesveranstaltungen. In beiden Elitekategorien entwickelte sich ein spannendes Stafferrennen.
Helga Matusza als Startläuferin der Baden-Wüttembergischen Damenstaffel konnte, an erster Position liegend, auf Judith Keinath wechseln. Mit 1:30 Minuten Rückstand wechselte Heidi Peter-Graf (Kanton St. Gallen) als Zweite auf Ruth Moser. Moser konnte den Abstand auf Baden-Woritemberg auf zwölf Sekunden verküzen. Judith Tobler (St. Gallen) enlief mit der Streckenbestzeit schließlich einen Vorsprung von beinahe neun Minuten auf die baden-wünttembergische Schlußläuferin Meike Jäger. Mit der Gesamtzeit von 100:19 Minuten wurden die Damen aus dem Kanton St. Gallen somit klarer Sieger vor Baden-Würtemberg (109:10 Minuten) und Südtirol (111:33 Minuten).
Bei den Herren lag die Staffel aus Trient (Pedrini/Tettamanti/Maddalena) beim ersten Wechsel in Führung vor der Tessiner Konkurrenz (Bezzi/Christellon/Patton). Beim zweiten Wechsel lagen dann die Tessiner mit 23 Sekunden Vorsprung knapp in Fuhrung. Der Tessiner Schlußläufer Stefano Maddalena konnte dann den Vorsprung auf die zweitplazierten Trienter auf 2:32 Minuten vergrößern und somit einen deutlichen Sieg verbuchen.
Während die Wettkämpfer im Wald liefen und auf dem Zielgelände klönten, bereitete Michael Blumenrother, OLer aus UIM, mit seinem Bruder und der tat-


Die Zeit bei der Bundeswehr war für einen Teil der besten Nachwuchskader eine insgesamt gewinnbringende Zeit. Es ist zu hoffen, daß die guten Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten auch weiterhin erhalten bleiben und genutzt werden.

## Mountainbike-OL im Harz

Von Andreas Milz
Einen OL der etwas anderen Art durften wir am 18.10 .98 in Güntersberge miterleben. Die äußerst aktive Truppe von SV Wissenschaft Quedlinburg um Göran Wendler hatte sich diese Veranstaltung ausgedacht. Wie bei einem Score-OL waren unterschiedlich weit entfernte und mit unterschiedlichen Punktzahlen (10-70) bewertete Posten anzufahren, wofur man 5 Stunden Zeit hatte. Bei einer Uberschreitung dieses Limits gab es damn aber pro uberzogener Minute einen (teilweise deftigen) Punktabzug.
Gefahren wurde in 2er-Teams (Damen/Herren/Mixed) mit der Karte "Wandern im mittleren Harz" (M 1:50.000). An den Start brachte unsere Kleine Effurter Truppe zwei Her-

## HERZLICH WILLKOMMEN

 SCHWEIZER G-TAGE-OL
##  <br> 

## 





Erlebe und geniesse die vielfalt der schweizer Wälder und Landschaften. Wir bieten Dir: - Flache Mittellandwälder, stelle voralpine Walder und Bergwiesen hoch uber der Baumgrenze Qualitativ hochwertiges Kartenmaterial - 35 Kategonien für alle Altersgruppen Gute, den Besonderheiten des Geländes angepasste Bahnen - Ein attraktives Freizeitangebot - Bus-, Bahn- und Bergbahntransporte von den Zentralorten Langenthal im Oberaargau und Ulichen im Obergoms zu den Etappen (im Starigeld eingeschlossen)

Während der ganzen Wettkampfzeit glänzten die Schweizer mit sehr guter Organisation. Der erste Lauf ( $8,8 \mathrm{~km} / 345 \mathrm{Hm} / 20$ Posten) fand in einer Höhe von 1400 m statt. Das Terrain bestand aus einem Mix von offenen, halboffenen und waldigen Gebieten mit steinigem Untergrund, der das Laufen erschwerte, und war in vielen Teilen sehr detailliert. Dazu gesellte sich noch eine weitere Komponente, die das Orientieren zusätzlich behinderte - dichter Nebel. Der erste Teil der Strecke fühte die Läufer zunächst in Richtung Zielgebiet. Von dort hatte jeder Läufer 3 Schleifen mit zweimaligem Kartenwechsel zu bewältigen.
A/s einziger Deutscher konnte sich Ingo unter die ersien 70 einordnen und somit für das A-Finale qualifizieren. Robert und Lars verpaßten um 2 Min. die Qualifikation. Da sich Ingo beim Vorlauf verletzt hatte und im Finale nicht antreten konnte, durfte Axel die A-Finalstrecke ( $10,1 \mathrm{~km} / 320 \mathrm{Hm} / 20$ Posten) bestreiten und erreichte den 60. Platz. Im B-Finallauf $(7,9 \mathrm{~km} / 190 \mathrm{Hm} / 15$ Posten) konnte Robert mit dem 17. Platz die beste Plazierung vor Lars und Olaf erreichen. "Invalide" Ingo schonte sich derweil, um zwei Tage später zur Staffel wieder fit zu sein.
Für die Gesamtwertungen wurden Vorlauf- und A-bzw. B-Finalzeit summiert.
Nach diesen zwei harten Klassikläufen genossen wir einen Tag Pause mit ein wenig Training auf einem Teil der Staffelkarte und einem wunderschönen Besuch auf einem Weingut, organisiert vom organisationstüchtigem Schweizer Teambetreuer.
Das Staffelgelände war sehr flach mit dichtem Wegenetz und von ruppigem Unterbewuchs behaftet. Auf den jeweils $10,1 \mathrm{~km}$ langen mit 20 Posten bestückten Strecken konnte das deutsche Team einen 20. Platz mit nur knappen Rückstand zu vorderen Plätzen erreichen.

Zusammenfassend gesehen blieb das Team leider unter den Enwartungen, denn nur wenigen gelang ein guter Lauf. Im Vergleich zu den anderen Nationen war jedoch ein junges Team angetreten, das einen "großen Sack" an Erfahrungen mit nach Hause nehmen konnte.

## Ergebnisse:

| 1. Svajanus Ambruzes | LTU | $0.53: 42$ |
| :--- | :--- | :--- |
| 2. Christoph Plattner | SUI | $0.54: 08$ |
| 3. Odin Tellesboe | NOR | $0.54: 32$ |
| 56.Ingo Horst | $G E R$ | $1: 05: 45$ |
| 80.Robert Dittmann | GER | $1: 10: 21$ |
| 82. Lars Hommen | GER | $1: 10: 23$ |
| 88. Olaf Binsch | GER | $1: 12: 12$ |
| 94.Axel Fischer | GER | $1: 13: 45$ |

## Staffel

1. Polen 2:48:12
2. Finnland $\quad 2: 48: 40$
3. Rußland

2:49:33
20.Deutschland
(Horst, Dittmann, Hommen)

## Nachlese

Bereits im Mai fand in Kroatien die Militär-EM statt, wo 18 Nationen. in Jastrebarsko lief der Wettkampf ähnlich dem in Biere ab. Die Ergebnisse ähnelten denen in der Schweiz (CISM). Nur knapp verpaßte Deutschland einen Staffelerfolg. Ingo Horst kam überraschend als Erster aus dem Wald, Robert Dittmann fiel nur leicht mit einem guten Lauf auf Platz 3 zurück und Axel, am Sichtposten noch unter den ersten 5, lief auf Grund eines unglücklichen Fehlers am Ende als 9. ins Ziel, ein insgesamt achtbarer Erfolg.
kräftigen Mithilfe von 20 Frauen das viergängige Menü in der Baindter Festhalle vor. Nachdem alle 500 Läufer ihr Menü eingenommen hatten, begann die Siegerehrung für den Staffellauf. In der Länderwertung lag Vorjahressieger St. Gallen an erster Stelle, gefolgt von Baden - Würtemberg und den Tessinem. Zur Umrahmung der Siegerehrung und zur Unterhaltung spielten drei Musiker aus Weingarten, deren Komik und Musik bei den Gästen gut ankam.
Am Sonntag, 11. Oktober, stand der Einzellauf auf dem Programm, gleichzeitig als Bundesranglistenlauf ausgeschrieben. Zusätzlich zu den Teilnehmern aus Bayern und Baden-Wurttemberg hatten sich 80 "Nordlichter" angemeldet. Sie nutzten die letzte Chance, im laufenden Jahr noch BRL-Punkte zu sammeln.
Wolfgang Halder, Gesamtleiter der Veranstaltung, hatte sich in der Vergangenheit immer wieder über die geringe Resonanz von OL-Veranstaltungen in der Bevölkerung geärgert. Weil alle Werbung hier keine nennenswerte Resonanz erzielte, sprich kaum Zuschauer oder Läufer in den Wald kamen, wurde das Konzept umgedreht: der Lauf (genauer: das Ziel) wurde zu den Leuten ins Orfszentrum gebracht. Die Karte 'Baindter Bädle', auf welcher der Einzellauf stattfand, enthält neben dem uberarbeiteten Teil der Egelseekarte (BRL 1993) noch das Ortsgebiet. Mit dem Maßstab 1:10 000 wurde eine akzeptable Lesbarkeit im Ortsgebiet erzielt. Die Resonanz auf die Schlußstrecke von 1 bis 1,5 Kilometern im Ortsgebiet war durchweg positiv. Insbesondere Eliteläufer nahmen diese Variante als interessante Abwechslung an. Trotz des kühlen Wetters fanden sich Interessierte aus der Bevölkerung im Zielgebiet ein. Und auch von Anwohnern der 'betroffenen' Straßen kamen dem Ausrichternur positive Bemerkungen zu Ohren. Und das, obwohi die Läufer beileibe nicht nur im Bereich der Posten, sondern nahezu im gesamten kartierten Ortsbereich gesichtet wurden... I Als Vortell für den Ausrichter rwies sich zudem, daß die vorhandene infrastruktur im Ort (Festhalle mit Nebenräumen) ge-
 nutzt werden konnte.
In der Damenelite konnte Lucie Böhm (Salzburg) ais amtierende Kurzstreckenweltmeisterin den Lauf mit 43:23 Minuten für sich entscheiden. Mit großem Vorsprung gewann sie somit vor Katrin Renger (Dresden, 49:11 min.). Knapper fiel das Ergebnis in der Herrenelite aus. Daniele Sacchet, früherer italienischer Nationalläufer, gewann mit 70:56 Minuten vor Hendrik Lapp (71:37 min.). Kritik kam von Altersklassenläuferm. Insbesondere Läufer auf den H50- und H55-Bahnen bewerteten die Bahnen als zu einfach.
Zum Abschluß fand am Sonntag die Siegerehrung des Einzellaufs statt. Das Hauptinteresse bei der Siegerehrung galt jedoch der abschließenden Länderwertung. Nachdem St. Gallen nach dem Staffellauf vorne lag, gelang es den Badenern und Schwaben, mit dem Einzellauf den Kanton St. Gallen zu überholen und somit erstmals den Gesamtsieg beim ARGE-ALP-Cup zu verbuchen!


Nachdem der ARGE-ALP-Cup 1998 schon im Vorfeld (Verlegung der DEM) für etwas Unruhe in der deutschen OL-Szene gesorgt hatte, können Teilnehmer und Veranstalter auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken. Das Teilnehmerfeld von rund 550 Läufern wurde - typisch für den ARGE-ALP-Cup - durch eine große Anzahl von Jugendläufern geprägt. Als zweitägige Veranstaltung zum Saisonabschluß besitzt der ARGE-ALP-Cup seit Jahren einen besonderen Reiz; die Atmosphäre ist am ehesten mit dem JLVK vergleichbar. Und unter dem europäischen Blickwinkel kann man die ARGE ALP mit ihren vielfältigen Veranstaltungen sicher ohne Übertreibung als Modell für ein Europa der Regionen bezeichnen.

## Deutsche Meisterschaften (klassisch)

Von Rainer Muller
Die Deutschen Einzel-Meisterschaften auf der klassischen Distanz standen 1998 unter keinem guten Stern. Zwar war mit dem SV Wissenschaft Quedlinburg ein erfahrener Ausrichter gefunden und mit dem Termin - Anfang Oktober - den knitischen Bemerkungen des Voriahres zum erwartungsgemäß schlechten Wetter Ende Oktober (siehe DEM '97) der Wind aus den Segeln (sprich: von der Zielwiese) genommen, doch erstens kommt es anders
Terminprobleme
Ende Oktober muß im Harz sicher schon mit Schnee gerechnet werden. Und so war der ursprüngliche Meisterschaftstermin (10.10.98) sicher sinnvoll. Doch er kollidierte mit dem ARGE-ALP-Cup. Also wurde er nach entsprechender Kritik aus dem Süden noch eine Woche vorgezogen (3.10.98). Und kollidierte mit dem Weltcup Finale in Finnland, was wiederum die Kritik einiger Spitzenkader herausforderte. Ein


## Deutsche Bestenkämpfe im Nacht-OL

Von Joachim Gerhardt
Eine kieine aber erlesene Schar Unentwegter traf sich in der letzten Oktober-Nacht in Tautenburg; dort, vor Jahren der Thüringer 24-Stunden-OL statffand. Leider gibt es immer weniger OLer, die sich dieser OL-Form stellen. So wurden einige Kategorien zusammengelegt, andere blieben schwach besetzt.
Der Mond schien hell - hinter den Wolken. Aber die Beleuchtung vieler OLer ist auch nicht ohne... Man schleppt zwar ,halbe Kraflwerke" mit, aber sieht auch viel mehr als der Gegner. Und hat tolle Ausreden, wenn man sich trotzdem verlaufen hat. (, Lampe durchgebrannt", „Akku defekt" etc.).
Die Streckenlängen schienen zwar zunächst etwas lang zu sein, aber die Bahnen waren sehr schnell. Vielleicht sind die Orientierer nicht ganz auf ihre Kosten gekommen, vielleicht waren es auch zu wenig Posten. Ein paar Routenwahlprobleme waren recht interessant. Da Sportldent im Einsatz war, gab es im Ziel viel zu vergleichen und zu diskutieren.
In den beiden Hauptklassen konnten Cornelia Eckardt (USV TU Dresden) und Roif Breckle (Bielefelder TG) endlich ihre ersten Einzel-Titel für 1998 erlaufen - wenn auch „nur" Besten-Titel. Während Rolf mit klarem Vorsprung die Herren-Konkurrenz vor Michael Höfer (USC Leipzig) und Eike Bruns (MTK Bad Harzburg) gewann, wurde es im Damen-Rennen spannend. Zwischenzeitlich führte Cornelia Eckardt zwar mit fast 5 Minuten Vorsprung, verlor gegen Ende der Bahn nicht zuletzt durch einen Sturz aber viel Boden und konnte im Ziel nur einen knappen Vorsprung vor Kerstin Hellmann (USV TU Dresden) und Meike Jaeger (Gundelfinger Turmerschaft) behaupten.
Der Taglauf am nächsten Morgen - übrigens Finallauf zur Thüringen-Rangliste - sah einige neue Gesichter. Ihr Fehlen beim Nacht-OL wurde mit heftigem Regen, teilweise total aufgeweichten Wegen und stürmischem Wind bestraft - ein Härtetest für Läufer und Kampfrichter.

## Leserbriefe

## OL bei der Bundeswehr

## Von Robert Dittmann

In der Woche vom 05. bis 11. Oktober fand in Biere im schweizerischen Jura die 16. Militärweltmeisterschaft statt, im Militärlatein CISM (Conseil International Du Sport Militaire) genannt. Auch dieses Jahr sendete die Bundeswehr wieder eine Delegation, bestehend Olaf Binsch, Lars Hommen, Ingo Horst, Robert Dittmann und Axel Fischer, der direkt vom Weltcup kam; weiterhin aus dem TeamchefFranz Josef Dirkes und unserem Missionsleiter Ralph Meißner.
Insgesamt reisten 220 Orientierungs/äufer, darunter 42 Frauen aus 29 Nationen an. Am Start waren viele Spitzenläufer u.a. aus Skandinavien und aus dem ehemaligen Ostblock, aber auch Athleten aus dem Iran, Algerien und der Türkei, welche anfänglich riesige Ambitionen auf gute Plätze proklamierten, jedoch am Ende merken mußten, daß Orientieren eine wichtige Rolle beim Orientierungslauf spielt.


Termin im September verbot sich ebenfalls (3 Wochen lang Weitcup-Terminel); die Lösungs des Problems glich der Quadratur des Kreises. Letztlich entschied man sich für den 3.10.98 und überließ dem Ausrichter die unangenehme Aufgabe, alle Genehmigungsverfahren, Verträge etc. entsprechend zu ändern.
(Sicher war keine der beteiligten Parteien sonderlich glucklich. Im Nachhinein verkürzt sich das Problem auf die Frage: Verzicht auf die Teilnahme von $5 . . .6$ Spitzenläufern oder von ca. 90 Läufern aus dem Suden?!)

## Doppelbelastung

Als die Meisterschaften längst vergeben waren, erreichte Deutschland die dringende Bitte, im Juni einen IOF-Elite-Event anzubieten. Und diese Bitte war wegen des sehr interessanten und sehr gut organisierten Weltcup-Laufes von 1994 mit dem Zusatz versehen: „im Harz"?
Einerseits haben sich die Sportfreunde aus Quedlinburg wahrlich nicht um diese Veranstaltung gerissen, doch irgendwo ist es schon eine Ehre..

## Organisation

Es ist immer wieder erstaunlich, wie die gar nicht so große OL-Gruppe des SV Wissenschaft Quedinburg die viele Arbeit bewältigt, die mit der Organisation von OLGroßveranstaltungen zusammenhängt. Sicher nicht alles perfekt - der Autor hat ein von den Organisatoren nicht deutlich markiertes Parkverbotsschild übersehen und promt ein Knöllchen kassiert - dennoch, das Umfeld stimmte...

## ...bis auf das Wetter

Es hätte so schön werden können: Ziel in einem Farkgelände am Rande Blankenburgs, sicher sehr publikumswirksam. Doch der Meisterschaftstag war kalt und total verregnet, teilweise auch noch leicht vernebelt. Es dürte manchem Brillenträger über große Strecken der Durchblick gefehlt haben.

## Der Lauf

Leider bewiesen auch die Meisterschaftsausrichter in einer entscheidenden Frage auch keinen rechten Durchblick. Eigentlich hätte man gerade von solch erfahrenen Sportfreunden erwarten müssen, daß von Anfang an klar ist, daß eine Veranstaltung mit 700...800 Läufern kaum auf nur 14 Bahnen zu absolvieren ist. Und selbst wenn diese Enfahrung gefehlt hätte, hätte einfaches Nachrechnen und auch das Studium der Wettkampfbestimmungen geholfen; z.B. hätte man auf die Blockstartmethode verzichten können
Letztlich zog sich der Lauf von 10 Uhr bis gegen 18 Uhr hin. Zwar wurden die Wettkampfbestimmungen dennoch eingehalten, trotzdem war es für Läufer und auch Kampfrichter zumindest unangenehm, so lange warten zu müssen.
Die Bahnen waren , harz-typisch" gut - diesmal vielleicht nicht sehr gut; die Karte stellenweise vielleicht doch etwas grob. (Wie immer, wenn der Gesamteindruck einer Veranstaltung "getrübt" ist, finden sich hier mehr Kritiker.)
Der Startmodus (in umgekehrter Reihenfolge zur aktuellen Bundesrangliste), der Meisterschafts-Ausrichtern einiges an Mehraufwand bei der Startlisten-Erstellung aufbürdet, erzeugte für die jeweils betroffenen Kategorien wieder spannende Minuten im Ziel.
In den beiden Hauptkiassen gewannen mit Karin Schmalfeld (BSV Waggonbau Ammendorf) und Tilo Pompe (Fol.-SV Elbe Dresden) zwei Favoriten. War das bei Karin durchaus zu erwarten, so überraschte Tilos Leistung in seinem "Ruhejahr". Ebenso überraschend waren aber auch die Plazierungen von Holger Mager (Post Telekom SV Dresden) und Nils Schmiedeberg (SV Turbine Neubrandenburg) auf dem Treppchen, wobei Nils durch seinen sehr guten Lauf auch noch die Bundes-ranglisten-Wertung gewinnen konnte und eine Dresdner Stadtmeisterschaft auf dem Treppchen verhinderte, denn mit Holger Zimmeriing (PTSV Dresden) lag ein weite-rer-nun auch schon 35jähriger - Dresdner lange Zeit auf Platz 3

## Deutsche Staffelliga - Finale bei Dresden

Der erste Jahr der Deutschen Staffelliga wurde am 24./25.10.98 mit dem Dresdner Staffelwochende beendet. Extra für die Deutsche Staffelliga wurden vom USV TU Dresden zwei Staffelwettbewerbe organisiert.
Doch die Resonanz war mehr als bescheiden. Nicht einmal 50 Läufer fanden sich im Tharandter Wald bzw. in Berggießhübel ein. Zu klar war wohi vielen der Vorsprung, den die TU-Damen Dzw. Post-Telekom-Herren aus Dresden vor diesem Wochenende hatten. Oder war nach der Klassik-DM einfach nur die Luft raus? Bei den Herren kam es dann auch noch ganz anders.
Dabei hatten sich die Veranstalter etwas einfallen lassen. Am Sonnabend wurde eine Postennetz-Staffel gelaufen. In den beiden Kategorien (Damen und Herren) war lediglich ein Postennetz mit 20 Posten plus Endposten vorgegeben. Aufgabe war es, alle 20 Posten (nur jeweils einmal) anzulaufen. Der Endposten mußte dagegen von jedem Läufer passiert werden. Zusätzlich wurden weitere Bedingungen gestellt:
Es mußten jeweils mindestens 4, aber maximal 8 Posten (plus Endposten) geholt werden. Außerdem gab es zwei Zeitlimits: der 1. Wechsel sollte nach 30 Minuten, der 2. Wechsel nach 60 Minuten vollzogen sein, sonst gäbe es Strafzeiten. Da OLer meistens unpünktich sind, wurden reichlich Strafzeiten verteilt. Und OLer oft auch unkonzentriert sind, wurde auch eine weitere Regel reichlich in Anspruch genommen: Wer die min.4/max.8-Regel nicht eingehalten oder einen Posten vergessen hatte, konnte Einen der Seinen als 4. Läufer nochmal losschicken.


Diesmal für USV TU Dresden:
Diesmal für USV TU Dresden: SonniD18, Conny DE, DorittD30 siegten die USV-Damen; diesmal profitierten sie von einem falsch angelaufenen Posten der USC-Damen aus Leipzig sowie die Wehrsdorfer Herren.
Somit holten die Dresdner USV-Damen und Wehrsdorfer Herren den Löwenanteil der jeweils auf 1000 DM dotienten Siegerpreise.

Stimmung. Abermals
Schnellste Staffel bei den Herren war das OL-Team Wehrsdorf. Das Team des Post-Telekom-SV Dresden "platzte", weil der dritte Läufer nicht erschien..
Die Damen-Konkurrenz gewann der USV TU Dresden, obwohl die Damen des USC Leipzig zweitiger im Ziel waren. Doch ihnen mußten noch $2: 50 \mathrm{~min}$. Strafzeit wegen des verspäteten ersten Wechsels angerechnet werden.
Der Sonntag führte in den Wald der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften vom Mai'98 nach Berggießhübel. Eine Doppel-3er-Staffel (Kurz-Staffel mit 6 Runden) sorgte für gute , $\sqrt{4}$

1
Wehrsdorfs schnelle Herren St. Wedlich, H. Männel, A.Lubs

## Bahnlegerwettbewerb

Der Förderverein OL ruft die Orientierungs/äufer zum Bahnlegerwettbewerb auf. Die Karte hierfür ist umseitig abgedruckt.
Auf diesem Weg möchte sich der Förderverein bei Walter Traudt fur die Bereitsiellung der Karte bedanken. Das Ziel ist bereits vorgegeben (eingezeichnet).

Teilnahmebedingungen: Teilnehmen kann jede Person mit je einer Bahn für Her-ren- und Damen-Elite. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Organisatoren und die Jurymitglieder. Die Teilnahme ist kostenlos. Aufwendungen werden nicht erstattet.

Auszeichnungen: Prämiert werden jeweils die beste DE- und HE-Bahn nach den im folgenden aufgeführien Bewertungskriterien. DerRechtsweg ist ausgeschlossen. Der Förderverein behält sich vor, ausgewählte Bahnen zu veröffentlichen.

Einzureichen sind: Bahnen mit Postenbeschreibungen (in Piktogrammform und Angabe fikitiver Codezahien) ggf. auch auf Kopie umseitiger Karte

Einsendung an: Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben

## Einsendeschluß: 28. Februar 1999

Es wird darum gebeten, den Namen nicht auf die Karte, deren Rückseite oder die Postenbeschreibung, sondern auf den Briefumschlag oder ein beigefagtes Blatt unter Angabe der vollständigen Adresse, der eigenen Kategorie und des Vereines zu schreiben. Bei Teilnahme an beiden Wettbewerben (DE und HE) sind die Bahnen auf gesonderten Karten einzureichen. Bei der Bahnlegung ist davon auszugehen, daß ein elektronisches Kontrollsystem (z.B. Sportident) eingesetzt wird.

Jury: DE-Bahn: Beate Gehricke, Heidrun Finke und Veijo Talarmo HE-Bahn: Heiko Gossel, Dirk Meyer und Horst Gehrmann

## Bahnvorgaben:

DE-Bahn: $8,5 \pm 0,5 \mathrm{~km}$ Luffinie, max. 350 hm Steigung (Idealroute), $20 \pm 2$ Posten HE-Bahn: $13,0 \pm 0,5 \mathrm{~km}$ Luftinie, max. 550 hm Steigung (Idealroute), $25 \pm 2$ Posten

Bewertungskriterien [maximal zu erreichende Punktzahi]:
Bahnkonzeption [12]
(Bahnvorgaben, Umwelt, Zuschauer, Startlage, Gefahrenausschluß)
Postenbeschreibung [3]
Bewertung der einzeinen Bahnteilstucke
(Feinorientierung, Routenwahl, spitze Winkel, etc.) je Posten [3]
(bezogen auf 25/20 Posten)

Leider kann nicht viel uber den verlauf der Rennen berichtet werden, denn Zwischenzeiten (durch die Läufer selbst) waren Mangelware, und Sportldent war diesmal nicht im Einsatz.. So blieben die mitlerwelle intensiv betriebenen Zwischenzeitvergleiche auf der Zielwiese diesmal aus. Dafur gäbe es einige Episoden von überiaufenen Posten u.ä. zu berichten - bei Meisterschaften liegt das Nervenkostüm einiger Läufer eben blank.
In vielen Kategorien lagen die Siegerzeiten wieder oberhalb der Richtwerte, womit sich wieder die Frage stellt, ob nun die Bahnen zu lang oder die Läufer nur zu langsam waren...

## Der Abend danach...

war wieder viel zu kurz, denn im „Vogelnest" läßt sich gut feiern. Die Siegerehrung war würdig, aber von zahireichen weiteren "Veranstaltungen" umrahmt. Der Förderverein tagte, die Aktiven (Bundeskader) tagten, der Trainerrat tagte wohl auch kurz, Tilo gab seine Meister-Runde - man hätte sich zerreißen können.

## Die "Meisterschafts-Revanche" am Morgen danach...

war von teilweise sehr dichtem Nebei begleitet und hatte dadurch ihren eigenen Reiz: die Bahnen kurz wie beim Kurzstrecken-OL, allerdings fur das Verständnis vieler doch keine typischen Kurz-OL-Bahnen, vielleicht eher halbe Klassik-OL-Bahnen. Allerdings besteht in dieser Frage in Deutschland ohnehin keine sinigermaßen deutbare "Definition".
Die Versorgung im Zielbereich war - wie schon am Vortag - sehr gut. Das mußte man bei dem hohen Starigeld allerdings auch erwarten.

## Was bleibt?

Jeder OLer glaubt zu wissen, wie OL "geht". Doch die Regel-Kenntnis bel Ausrichtern (wie auch Läufern und "Kritikern") ist - nicht nur in Detailfragen - manchmal erschreckend gering.
Die Kontrollaufgaben werden von den Technischen Delegierten nicht in jedem Fall im erforderichen Umfang wahrgenommen.
Nur am Wetter können wir nichts ändern..

## Newl Dresden Ab Marz'98 Dresden Nere! Emais keramikwerkstatt

H\& freie Werkstattstunden
topfern zum Kindergeburtstag
S Kurse (Kinder, Erwachsene)
Brennservice

## Whate Rexase

Nagelstraße 4, 01279 Dresden
畫 $0172 / 4755979$ oder 0351/2515764

$\begin{array}{ll}\text { Mi } & 10.00-18.00 \text { Uhr } \\ \text { Do } \\ 10.00-18.00 ~ U n r\end{array}$



[^0]:    nächster Redaktionsschluß:
    OLI 96-18.12.98
    Karrikatur: Helmut Härtelt
    Fotos:
    Fam. Bruns
    Johannes Kreutle
    Andreas Milz
    Stephan Schliebener
    Bernd Wollenberg
    OLl-Archiv

